www.hamburg.adfc.de

adfc Hamburg

2·2011
April/Mai

RadCity

das magazin des adfc hamburg

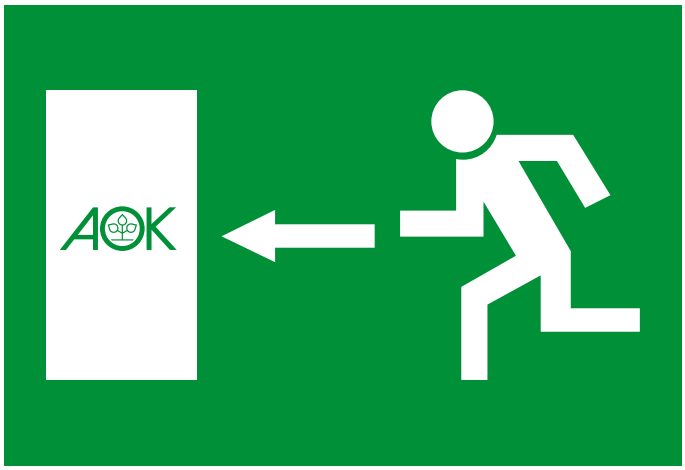
AOK Die Gesundheitskasse. AOK Rheinland/Hamburg

MIT RADTOURENPROGRAMM
IN KOOPERATION MIT DER AOK RHEINLAND/HAMBURG

RADVERKEHR
EINE NEUE ERA

EINE STADT FÄHRT RAD
Untersuchung zum Leihradsystem

FAHRRADAMBULANZEN
Entwicklungshilfe für Uganda



JETZT SCHNELL WECHSELN.

Kein Zusatzbeitrag – dafür jede Menge Zusatzleistung.

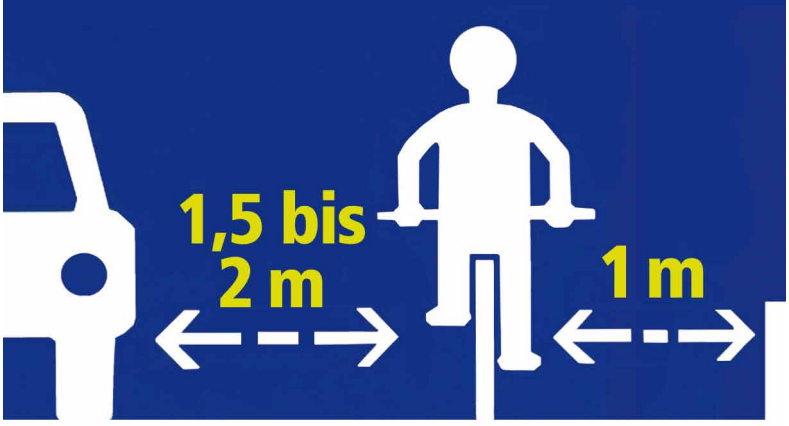
AOK Rheinland/Hamburg
Anruf genügt unter 2023-2023

AOK
Die Gesundheitskasse.

SICHER UND SELBSTBEWUSST
Rad fahren auf der Fahrbahn

adfc Hamburg

HALTEN SIE
ABSTAND!



100 für 10

ADFC stärken – Radverkehr fördern

Hamburg soll eine fahrradfreundliche Metropole werden, die »Radverkehrsstrategie« des Senats den Anteil des Radverkehrs bis 2015 auf 18% steigern. Wir müssen der Regierung auf die Füße treten, damit tatsächlich etwas passiert!

Der ADFC Hamburg braucht zur Finanzierung seiner größeren Verkehrspolitik-Stelle 100 Förderer. Spenden Sie zwei Jahre lang 10 Euro im Monat.

Helfen Sie uns, den ADFC stärker zu machen, damit das Radfahren in Hamburg attraktiver wird. Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie auf
www.hamburg.adfc.de

adfc Hamburg

fahrrad center
HARBURG · BUCHHOLZ

Trenga DE Factory Stores

Fahrrad Center Harburg
Großmoordamm 63 – 67
21079 Hamburg
Telefon 040 / 32 31 001 – 0

Fahrrad Center Buchholz
Innungstraße 2
21244 Buchholz
Telefon 0 41 81 / 36 06 – 0

Ab März feiern wir unser 30-jähriges Jubiläum.
Besuchen Sie uns am 6. März auf der ADFC-Messe.
www.FahrradCenter.de

Buxtehuder Blicke

Der neue Wirtschafts- und Verkehrssenator Frank Horch (parteilos) sei ein einseitig die Interessen der Wirtschaft verfolgender Mann, sagen Pessimisten. Schließlich war der studierte Schiffsbauer vor der Wahl Präsident der Hamburger Handelskammer und die profilierte sich bislang nicht als Vorkämpferin einer innovativen, ökologisch ausgerichteten Verkehrs- und Klimapolitik.

Aber eine auf Autoverkehr ausgerichtete Verkehrsinfrastruktur ist nur vermeintlich im Sinne der Wirtschaft. Werden mehr Wege zum Arbeitsplatz, zum Einkaufen oder ins Kino mit dem Rad zurückgelegt, so nützt das auch dem Handwerker, der mit seiner mobilen Werkstatt zum Kunden fährt oder dem Busfahrer, der seinen Fahrplan einhalten muss. Es ist im Interesse von Umwelt *und* Wirtschaft, wenn vermeidbarer Autoverkehr auch tatsächlich vermieden wird. Ein leistungsfähiger ÖPNV und ein attraktiver Radverkehr sind die geeigneten Instrumente, eine solche Verkehrswende einzuleiten.

Wer im Wirtschaftsleben konkurrenzfähig bleiben möchte, kann es sich nicht leisten, an veralteten Produkten oder Produktionsabläufen festzuhalten. Und im Straßenverkehr können wir es uns auch nicht leisten, die Politik von vorgestern weiter zu verfolgen.

Horch hat die Chance, mit modernen Planungen für den Radverkehr viele Verkehrsprobleme zu lösen. Der ADFC unterstützt ihn dabei gern. Und der 63-jährige Senator hat Hilfe nötig. Nach einem Spaziergang sagte er dem Abendblatt: »Ich bin heute Morgen zu Fuß unterwegs gewesen. Von der HafenCity zum Stintfang. Da habe ich mir als Buxtehuder die Radwege angeguckt und mich gefragt: Warum werden sie nicht genutzt?«.

Ganz einfach, Herr Horch. Weil der Radverkehr nicht auf gefährliche, unbenutzbare Sonderwege am Rande des Straßenraums gehört, sondern auf die Fahrbahn.

redaktion@hamburg.adfc.de

2·2011
April/Mai

INHALT

	Schwerpunkt: Verkehr
06	Verkehrs-Revue
08	Planen nach dem Stand der Technik – neue ERA erschienen
10	Eine Stadt fährt Rad – Ergebnisse einer Untersuchung
12	»StadtRAD hilft ein paar Jahre zu sparen« – Tilman Bracher über die Verkehrspolitik in Hamburg
13	**RADTOURENPROGRAMM**
21	Zukunftsfähiges Hamburg – Kurswechsel zu nachhaltiger Stadtentwicklung
22	ADFC-Kampagne »Ab auf die Straße«
24	Wegbereiter auf vier Rädern machen mobil – Fahrradambulanzen in Uganda
26	Nach Griechenland mit der Polizei auf dem Fahrrad-Kindersitz – Messenachlese
	STÄNDIGE RUBRIKEN
04	Kurzfutter
27	Kolumne: Horch, was kommt ...
28	Beitrittserklärung/Adressen/Fördermitglieder
29	Impressum
29	Briefe
30	Themenabende beim ADFC
30	Rätsel

Noch schneller..
Das neue WINORA town:e S ist noch schneller - mit 38 Km/h fahren Sie zur Arbeit, zur Schule, zum Einkaufen oder die längere Tour und lassen den Wagen gerne zu Hause.

Dieses Qualitätsrad erhalten Sie im Liegeradstudio ab 2799,00 Euro

Die Wohltat für Ihre Wirbelsäule

Platz nehmen, losfahren, lächeln.

***HP*Velotechnik Gekko fx**

Das neue Gekko fx verbindet rasanten Fahrspass, beste Alltagstauglichkeit mit einem noch interessanteren Preis.
Der Gag: Das Rad lässt sich sekundenschnell und ohne Werkzeug zusammenfalten.

HighTech in allerfeinster Qualität ab 1.999,00 Euro

Wir sind umgezogen!

Liegeradstudio

HP VELOTECHNIK, TRAIX, FLUX, ICletta, KMX Karts, HASEbikes, NIHOLA Transporträder, Winora & mehr.
Osdorfer Landstr. 245a - 22549 Hamburg - Telefon 040 395 285 - **www.liegeradstudio.de**

C 1/11 wipmedia

Tour de Natur 2011

Entspannt Rad fahren und sich politisch engagieren! Mitfahren kann jede(r), ob jung oder alt, und gern mit Freunden oder der ganzen Familie – auch Einzeletappen.
Infos und Anmeldung: www.tourdenatur.net oder telefonisch unter 040 - 482291. Tourdatum: 23. Juli bis 6. August

Fördermitglieder

Der ADFC freut sich über zwei neue Fördermitglieder:
• Die eBike Company GmbH ist ein auf E-Bikes und Pedelecs spezialisiertes Fahrradgeschäft in St. Georg.
• Das VTT Planungsbüro ist ein Ingenieurunternehmen für Beratung und Planung rund um das Thema Verkehr.
Alle Fördermitglieder finden Sie auf Seite 28.

Radtour zum SHMF und Verlosung

Mit dem Rad zum Konzert – das empfehlen der ADFC Hamburg und das Schleswig-Holstein Musikfestival für die »Musikfeste auf dem Lande« in Hamburg-Marmstorf am 6. und 7. August. Von Finkenwerder entlang der Süderelbe, vorbei an Airbus, durch das Alte Land, dann in respektvollem Abstand zu den Harburger Bergen, führt diese Radtour nach Marmstorf zum Konzert um 16 Uhr.

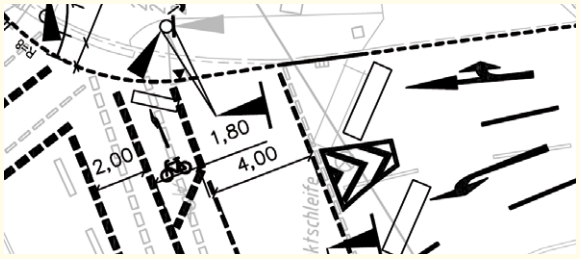
Wir verlosen 2 x 2 Konzertkarten und kostenlose Tourteilnahme. Mail unter Stichwort »SHMF« an redaktion@hamburg.adfc.de oder per Postkarte bis 15. Mai an die ADFC-Geschäftsstelle Hamburg.
Gemütliche Radtour am So., 7. August. Streckenlänge: 35 km. Start: 10:30 Uhr, Finkenwerder Fähranleger. Tourenleitung: Stefan Kayser. Anmeldung bis zum 2. August an info@hamburg.adfc.de, Tel. 040 / 39 39 33. Die Konzertkarten müssen individuell gekauft werden. Vor den Konzerten ist Zeit für einen Imbiss auf dem schönen Gelände der Baumschule Lorenz von Ehren.

Website: Pressespiegel und Flattr

Wer sich für aktuelle Berichte rund um den Verkehr interessiert und das noch mit besonderem Hamburg-Bezug, der ist mit dem Pressespiegel unserer Website gut ausgerüstet. Für diesen werten wir kontinuierlich zahlreiche Online-Medien aus und verlinken auf ausgewählte Artikel. Stichworte bei den Links helfen Ihnen, gezielt zu klicken:
www.hamburg.adfc.de --> Presse --> Pressespiegel

Seit Januar befinden sich unter vielen thematischen Artikeln Flattr-Buttons. Flattr ist ein Mikro-Bezahlsystem auf freiwilliger Basis. Wer im Internet bestimmte Angebote honorieren möchte, kann das damit auf einfache Weise tun. Die Idee dabei ist, einen festen, monatlichen Betrag aufzuwenden, z. B. 5 €. Entsprechend bei Flattr registriert, kann der User Webseiten, die ihm gefallen, mit einem Klick auf den Flattr-Button unterstützen. Sein monatlich zur Verfügung stehender Betrag wird auf die Anzahl der Klicks zu gleichen Teilen aufgeteilt. Somit entspricht also ein Flattrklick eben auch mehr oder weniger »Wert«. Wer den ADFC mit einer kleinen Spende unterstützen möchte, kann dies nun auch auf diese Weise tun.

LINK DES MONATS: VERKEHRSPLANUNG HAMBURG



Wer sich für aktuelle Bauvorhaben im Bereich der Hamburger Straßen und Wege interessiert, findet auf den Internetseiten der Behörden viele Originalunterlagen. Allerdings ist die Suche danach nicht gerade komfortabel.

Auf einer Seite sind Dokumente wie die Planungshinweise für Stadtstraßen oder die Verkehrsmengenkarten zu finden:
http://www.hamburg.de/verkehrsplanung/

Eine andere Seite zeigt aktuelle Planfeststellungen, wobei Erläuterungsberichte und Pläne als PDF vorliegen:
http://www.hamburg.de/np-aktuelle-planfeststellungsverfahren/

Unsere Serie mit Links des Monats finden Sie auch online. Dort lassen sich die Links bequem anklicken. www.hamburg.adfc.de --> RadCity --> Link des Monats

19. Juni: Fahrrad-Sternfahrt 2011

Diesen Termin sollten Sie sich frei halten. Siehe S. 18 dieser RadCity.

Rauf auf die Straße, aber wie? – 18. April

Öffentliches Treffen der Koordinationsgruppe Verkehr zum Thema Radfahrstreifen/Schutzstreifen. Am Beispiel der Straßen Wellingsbüttler Landstraße – Wellingsbüttler Weg diskutieren wir Kriterien für das Markieren von Radfahrstreifen und Schutzstreifen.

In der »Untersuchung zur kurzfristigen Umsetzbarkeit markierter Radverkehrsführungen« vom Oktober 2010 ist diese Strecke in sieben Abschnitte gegliedert, für die verschiedene Maßnahmen empfohlen werden. Wir wollen anhand dieses schwierigen Praxisbeispiels unsere Argumente prüfen und herausfinden ob Radfahrstreifen und Schutzstreifen hier gute Lösungen sind.
Die kleine Tour endet voraussichtlich in einer netten Gaststätte Nähe Ohlsdorf. Treffpunkt (mit Fahrrad): 18 Uhr am ADFC Infoladen Ohlsdorf (U/S-Bahn Ohlsdorf).

Ihre Kleinanzeige veröffentlichen wir kostenlos.

Stellenangebot: Das European Institute for Sustainable Transport (EURIST e.V.) sucht eine Teilzeitkraft, die flexibel 8 Wochenstunden im Büro in Hamburg-Bergedorf sowohl projektbezogene als auch organisatorische und administrative Tätigkeiten ausübt. Anforderungsprofil: Motivation, sich mit Umweltthemen im Transport zu beschäftigen, Bereitschaft im internationalen Team mitzuarbeiten, selbstständiges Arbeiten, PC-Kenntnisse Word, Excel, Powerpoint, Englisch fließend und sicher in Text und Sprache.
Es handelt sich um einen 400.- Job, zu besetzen am 01.08.2011 perschon@eurist.info, Tel.: 040-53278740, schriftliche Bewerbung an European Institute for Sustainable Transport, Weidenbaumsweg 13, 21029 Hamburg (siehe Artikel in dieser RadCity auf Seite 24)

Fotos: Ulf Dietze; Karte: Tour de Natur

Landesgartenschau

Zum Frühlingsfest der Landesgartenschau in Norderstedt gibt es eine Mini-Sternfahrt des ADFC am 15. Mai: Vier Touren starten aus Hamburger Stadtteilen (siehe Radtourenprogramm), weitere neun Gruppen stoßen aus Schleswig-Holstein dazu.

Die Routen treffen sich in Norderstedt-Schmuggelstieg, Quickborn und Tangstedt Kirche. Dort werden Lose für 20 Freikarten (gelten für die Landesgartenschau, nicht für die Hundertwasser-Ausstellung)

696 A Testament in Gelb, Serigraphie, 1971, © 2009 Gruener Janura AG, Glarus, Schweiz

Der Österreicher Friedensreich Hundertwasser (1928 – 2000) gehört zu den bekanntesten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Während der Landesgartenschau werden im neuen Musikschulgebäude am Kulturwerk 120 Original-Grafiken sowie Mixed-Media-Arbeiten und Objekte der Angewandten Kunst ausgestellt (Eintritt 8 Euro)

ausgegeben sowie Flyer der Gartenschau. Sie können dann die LGS besuchen, die Ausstellung oder in Norderstedt den »Rundweg der Klänge« erkunden.

Startpunkte u. a.: U-Habichtstraße (10 Uhr, 20 km), HH-Hauptbahnhof/Taxenstand (9:45 Uhr, 25 km), U-Horner Rennbahn (9 Uhr, 50 km), S-Poppenbüttel (10 Uhr, 70 km), Norderstedt/Herold-Center (9:30 Uhr), Pinneberg/Drostei (9:30 Uhr, 30 km), Quickborn/Rathaus (11:45 Uhr, 11 km), S-Wedel (8:30 Uhr, 40 km)

Kleines Jubiläum

Seit 1998 erscheint alle zwei Monate eine Ausgabe der RadCity bzw. des Vorgängers ADFC-Magazin Hamburg. Vorläuferprodukte, die deutlich seltener an die Briefkästen gingen, liegen sogar noch weiter zurück.

Diese RadCity ist nun die 50. Ausgabe, die wir mit einer vollständig ehrenamtlichen Redaktion herstellen. Denn Anfang 2003 stellten wir unsere Produktionsweise um und machen seither auch das Layout im Hause. Die Hard- und Software dafür amortisierte sich bereits nach weniger als einem Jahr und seither ist das Heft mit allem Drum und Dran etwa kostendeckend. D. h. für Sie als Mitglied: Ihr Beitrag subventioniert nicht das Magazin, sondern kommt direkt den anderen wichtigen Aufgaben des Vereins zugute.

Zeitgleich konnten wir in den vergangenen Jahren die verteilte Auflage auf nunmehr etwa 85.000 Exemplare pro Jahr verdreifachen, auf durchgehenden Vierfarbdruck umstellen und den Vertrieb sehr weit über die Mitgliedschaft hinaus ausweiten: Schließlich sollen noch mehr RadlerInnen den ADFC kennen lernen. Die RadCity ist damit ein wichtiger Teil unserer Mitgliederwerbung geworden.

Seit diesem Jahr integrieren wir das Radtourenprogramm, was dessen Auflage auf einen Schlag um 40 % erhöht, die Auslagehäufigkeit von zwei auf drei Mal im Jahr und die Anzahl der Auslagestellen mehr als verdoppelt. Gleichzeitig spart der Verein damit mehrere tausend Euro Druckkosten pro Jahr, die wir stattdessen in verkehrspolitische Arbeit investieren.

Die Redaktion von heute hat oft noch bessere Ideen, als Sie das später dem Heft entnehmen können. Die zeitlichen Kapazitäten für Recherchen oder Feinarbeiten an Text und Fotos sind aber begrenzt, da jedes Redaktionsmitglied noch ein Leben neben der RadCity führt.

Wir freuen uns daher, wenn Sie uns durch Feedback, Gastartikel oder Leserbriefe zeigen, dass Sie Ihre Mitgliederzeitschrift wahrnehmen ;-) – und Neulinge sind in unserer Redaktion ebenfalls sehr gerne gesehen.

redaktion@hamburg.adfc.de

von 1983 an etwa alle zwei Jahre erschienen

1994 bis 1998 zwei Ausgaben pro Jahr

seit 1998 alle zwei Monate ...

... und stetig steigender Auflage

Neuer Senat im Amt

Der ADFC fordert anlässlich der Vorstellung des Kabinetts vom neuen SPD-Senat innovative und moderne Lösungen für die Verkehrsprobleme in »Europas Umwelthauptstadt 2011«: Ökologisch nachhaltige Verkehrsmittel wie das Fahrrad und der ÖPNV müssen Vorrang bei den Planungen haben, um die Lebensqualität Hamburgs zu erhalten und zu verbessern. Die Umsetzung der »Radverkehrsstrategie für Hamburg«, die 2007 auch von der SPD beschlossen wurde, muss energisch vorangetrieben werden.

Konkret fordert der ADFC, dass der Radverkehr in der neuen Behörde personell aufgestockt und die Finanzierung erhöht wird. In Zeiten, wo Hamburg vor großen Einsparungen steht, lässt sich beim Radverkehr mit vergleichsweise wenig Geld spürbare Verbesserung erzielen und damit das Mobilitätsangebot für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt verbessern.

Die bisherige Aufteilung von Zuständigkeiten der Straßenverkehrsbehörde und der Verkehrsplanung auf zwei verschiedene Behörden, hat sich in der Praxis als hinderlich erwiesen. Verkehrsplanung, die Hamburgs Straßen plant und baut, und Verkehrsbehörde, die dies genehmigt, müssen Hand in Hand arbeiten, um zu optimalen Lösungen zu gelangen. Die Neugestaltung der Behörden sollte genutzt werden, um Verkehrsplanung und Straßenverkehrsbehörde enger zu verzahnen.

Die Neuzuordnung des Verkehrs zur Wirtschaftsbehörde darf nicht bedeuten, dass die Interessen der nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmer in den Hintergrund geraten.

Eine lebenswerte und attraktive Stadt braucht Platz für den Menschen, für Radfahrende und Fußgänger. Und deshalb braucht sie auch geringere Geschwindigkeiten für den Autoverkehr sowie Ampelschaltungen, die den nicht motorisierten Verkehr und den ÖPNV begünstigen. Umweltverträgliche, innovative Verkehrsmittel müssen Vorrang haben.

Durch weniger Lärm und Unfälle, weniger verstopfte Straßen und eine geringere Schadstoffbelastung steigt die Aufenthalts- und Lebensqualität in der Stadt Hamburg – und davon profitieren nicht nur ihre Bürgerinnen und Bürger, sondern auch ihre Wirtschaft. Denn gerade in der heutigen Zeit, in der gut ausgebildete und anspruchsvolle Fachkräfte begehrt sind, lässt sich mit Standortfaktoren wie einem nachhaltig umweltfreundlichen Stadtklima werben.

Dirk Lau

Swebenweg/Märkerweg

Die Kreuzung Märkerweg/Swebenweg soll umgebaut werden, damit der Autoverkehr aus dem Swebenweg besser nach links in den Märkerweg abfließen kann. Diesem Vorhaben fällt die östliche Fuß-/Fahrrad-Furt zum Opfer. Im Rahmen der Planfeststellung machte der ADFC im Oktober Vorschläge zur Führung des Radverkehrs aus dem Märkerweg über Radfahrstreifen. So könnten Wartezeiten an den Ampeln vermieden und die Verkehrssicherheit durch bessere Sichtbeziehungen erhöht werden.

Die Vorschläge wurden sämtlich abgelehnt. Verkürzt gesagt, argumentiert die Behörde: Es gibt hier Kinder unter 10 Jahren, die müssten auf Radwegen geführt werden. Dabei hat der ADFC nicht die Abschaffung der Radwege gefordert. Außerdem seien Radfahrstreifen zwar nach Hamburgs Planungshinweisen bevorzugt einzusetzen, es sei denn, die Verkehrssicherheit spreche dagegen. Und das sei hier eben der Fall. Das ist Unsinn, da ja gerade diese Radfahrstreifen im Gegensatz zum Bordsteinradweg geeignet sind, die Sicherheit zu erhöhen.

Märkerweg (vorn) und Swebenweg (quer): Die Fußgängerampel (rechts im Bild) wird entfernt, Autos aus der Blickrichtung des Fotografen erhalten eine getrennte Spur für das Linksabbiegen. Hier sähe der ADFC den Radfahrer, der das möchte, gerne auf der Fahrbahn.

Auch würden Radfahrer von einem Radfahrstreifen aus in den Swebenweg abbiegen und dann dort – verbotenerweise – die Fahrbahn benutzen. Deshalb wolle man sogar eine Benutzungspflicht für dieses Ende des Märkerwegs anordnen.

Heute fährt, wer das möchte, hier legal auf der Fahrbahn. Eine Markierung im Kreuzungsbereich könnte das unterstützen – und das wäre Stand der Technik. Es gibt keinen ernst zu nehmenden Grund für die Annahme, dass jemand auf dem vierspurigen, schnell befahrenen Swebenweg auf der Fahrbahn weiterradelt, nur weil er in der Kreuzung zuvor eine vernünftige Radverkehrsanlage vorgefunden hat.

Ulf Dietze

CarSharing mit Ökostrom

ADFC-Fördermitglied cambio CarSharing und Greenpeace Energy starteten Anfang März in Hamburg ein Pilotprojekt zur Elektromobilität. Mit zunächst vier Fahrzeugen an zwei Stationen ist es auf 18 Monate angelegt.

Die Batterien werden mit Ökostrom aufgeladen. Die Kooperationspartner sind sich darin einig, dass auch mit Elektroautos ein Paradigmenwechsel hin zu kleinen, leichten, verbrauchsarmen Fahrzeugen notwendig ist. Cambio sieht in den E-Mobilen eine Ergänzung seines Fuhrparks mit konventionellen Autos.

In ihrer Pressemitteilung schreiben cambio und Greenpeace Energy: »CarSharing boomt und 65 Prozent aller Fahrten sind kürzer als zehn Kilometer. Mit Elektrofahrzeugen bietet sich die Chance, diese innerstädtischen Autofahrten leiser und klimafreundlicher zu gestalten.« Ob die Umweltbilanz stimmt, das wollen die beiden Partner erproben.

Für cambio steht neben der Umweltbilanz in den nächsten Monaten auch die Alltagstauglichkeit von Elektrofahrzeugen auf dem Prüfstand. Joachim Schwarz, Geschäftsführer von cambio Hamburg: »Für die kurzen Strecken in der Stadt ist das Elektroauto ideal. Es ist leise, klimafreundlich und auch der Spaß beim Fahren kommt nicht zu kurz. Wir sind gespannt, wie unsere Kunden das Angebot bewerten.«

Nach Ansicht des ADFC empfiehlt sich für die kurzen Strecken in der Stadt besonders das Fahrrad. Das ist wirklich umweltfreundlich, hält fit und »der Spaß beim Fahren« kommt auch nicht zu kurz. Manchmal gibt es gute Gründe, ein Auto zu nutzen. Aber auch ein Elektroauto hat viele Nachteile für die Umwelt und für andere Verkehrsteilnehmer.

Ulf Dietze

Foto: Ulf Dietze

Die Neueröffnung des Jahres

nach Umbau

14.-21. April

Sensationelle Angebote auf über 1500 m²

7.5.
Großer Fahrrad-flohmarkt

» Bei Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie

10%

auf **ZUBEHÖR & BEKLEIDUNG**

ADFC
Fördermitglied

vsf fahrradmanufaktur® T-400

Shimano Nexus 8-Gang Premium
Shimano V-Brake | Shimano Nabendynamo DH-3N20 | Selle Royal Ariel Sattel
auch als Herrenrad erhältlich

Eröffnungsangebot
499,00
~~799,00~~ *1

Nur noch 40 Stück auf Lager!

Fahrrad XXL
MARCKS

Erleben | **Testen** | **Losfahren**

Curslacker Neuer Deich 38, 21029 Hamburg-Bergedorf
Mo–Fr 10:00–20:00 Uhr, Sa 9:00–18:00 Uhr
T 040-724157-0, www.fahrrad-xxl.de

*1) unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers; Irrtümer und technische Änderungen vorbehalten. Angebote solange der Vorrat reicht. Alle Preise in Euro.

Planen nach dem Stand der Technik

Eine neue ERA für den Radverkehr

Im vergangenen Jahr hat der Nikolaus ganz besonders an die Radfahrer gedacht: Am 6. Dezember wurden die neuen Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA 2010) auf einem eigens veranstalteten Kolloquium in Köln vor über 400 Fachbesuchern aus dem In- und Ausland vorgestellt.

Leitgedanken und Neuerungen Genau wie der Nationale Radverkehrsplan sehen die neuen ERA den Radverkehr als System, zu dem nicht nur die baulichen Anlagen wie Radwege, Radfahrstreifen oder Radparker gehören, sondern auch weiche Maßnahmen wie die Bereitstellung von Informationen für den Radfahrer, eine eigene Wegweisung, Dienstleistungen und die derzeit in vielen Kommunen noch weitgehend unterschätzte Öffentlichkeitsarbeit für den Radverkehr. Damit das Fahrrad im Alltagsverkehr konkurrenzfähig ist, muss außerdem der Zeit- und Kraftaufwand auf allen wichtigen Strecken minimiert werden.

Die wichtigste Neuerung dieser ERA ist jedoch der Grundsatz der Wahlfreiheit, der sich aus den immer vielfältigeren Ansprüchen der Radfahrer ergibt. Es gibt nicht nur verschiedene Fahrer, wie sichere und schnelle Fahrbahnfahrer, eher gemütliche Seitenraumfahrer oder Alltags-, Freizeit- und Reiseradler. Auch sind in den letzten Jahren neue Fahrradtypen hinzugekommen. Neben dem klassischen Alltagsrad gibt es zum Beispiel auch Liegeräder, Anhänger, Lastenräder und Pedelecs, alle stellen besondere Ansprüche an Platz und Geschwindigkeit.

Grundlage ist ein engmaschiges Wegenetz, bei dem alle Einwohner maximal 200 m von einer Hauptverbindung für den Radverkehr entfernt wohnen. Damit ist allerdings nicht zwangsweise der klassische Radweg im Seitenraum gemeint. Denn auch in den ERA gilt: Grundsätzlich gehört der Radverkehr auf die Fahrbahn.

Komfortables Umsteigen macht den Radverkehr effizient – wie hier in Bonn.

Fahrbahnradeln Weil mehrere Untersuchungen gezeigt haben, dass Radverkehrsführungen auf der Fahrbahn auch bei hohem Verkehrsaufkommen sicher sind, wurden die starren Beschränkungen für die Anlage von Radfahrstreifen aufgehoben. Jetzt gibt es zwar nach Stärke und Geschwindigkeit des Kraftfahrzeugverkehrs differenzierte Empfehlungen, aber auch die zur Verfugung stehende Breite ist ausschlaggebend. Sollte eine Trennung nicht möglich sein, kann auch der Kraftfahrzeugverkehr entschleunigt oder anders geführt werden. Ein hoher Schwerlastverkehrsanteil, starker Lieferverkehr oder eine große Anzahl von Kurzzeitparkern sprechen gegen Radfahrstreifen, stark frequentierte Grundstückseinfahrten und eine starke Längsneigung, die zur Beschleunigung des Radverkehrs führt, sprechen gegen Radwege im Seitenraum.

Die Breitenvorgaben für bauliche Radwege sind allerdings so ausgelegt, dass sie von vornherein nur an wenigen Straßen in Frage kommen. Der Radweg selbst soll eine Breite von 2 m haben, dazu kommen noch mindestens 2,50 m für den Fußweg und mindestens 75 cm für den Sicherheitsstreifen zwischen Radweg und parkenden Autos. Für Fußwege mit dem Zusatzschild »Radfahrer frei« gilt übrigens prinzipiell das Gleiche, diese Ausschilderung soll nicht mehr als

Fotos: Susanne Elferding

Verlegenheitslösung herhalten, und da sie eine Wahlfreiheit impliziert, werden auch entsprechende Zu- und Abfahrten zur Fahrbahn benötigt.

Zweirichtungsradwege werden als besonders problematisch gesehen, da viele Radverkehrsunfälle durch Geisterfahrer entstehen, besonders in Zusammenhang mit abbiegenden Kfz. Daher ist eine besonders sichere Gestaltung an Einmündungen und an beiden Enden notwendig, an denen der Radverkehr die Fahrbahn quert.

Die Regelwerke geben auch Raum für kreative Lösungen, wie etwa die Fahrradpiktogramme in Frankfurt. Sie verdeutlichen den Platzbedarf des Radverkehrs.

Trotzdem wird betont, dass auch bauliche Radwege sicher sind, wenn sie die Vorgaben der ERA erfüllen. Dazu gehören neben einer Mindestbreite, die das gegenseitige Überholen ermöglicht, auch ein Mindestabstand zu parkenden Fahrzeugen, klare Sichtbeziehungen, klare Führungen und eindeutige Vorfahrtsmarkierungen. An Knotenpunkten sollen bauliche Radwege nah an der Fahrbahn geführt werden, damit die Radfahrer für den Autoverkehr gut sichtbar sind.

Um den unterschiedlichen Nutzergruppen gerecht zu werden, bietet sich übrigens eine Kombination aus einer Führung auf der Fahrbahn und einem nicht benutzungspflichtigen Radweg im Seitenraum an. Mit seinen vielen baulichen Radwegen hat Hamburg da die besondere Chance, eine Vorreiterrolle zu übernehmen. Dabei gilt, dass auch ein nicht benutzungspflichtiger Radweg im Seitenraum sicher zu sein hat, weil auch er die Entwurfskriterien für Radwege erfüllen muss.

Und wie verbindlich ist das nun alles? Während die Verwaltungsvorschrift zur StVO (die übrigens im Gegensatz zur StVO-Novelle bereits gültig ist) nur die baulichen Mindestvorgaben für die Beschilderung von Radwegen regelt, setzen die ERA Maßstäbe für einen komfortablen Radverkehr in geschlossenen Ortschaften und ergänzen damit die RASt 06, die Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen. Aufgrund dieser Richtlinien kann der Straßenraum von außen nach innen geplant werden. Dabei wird zuerst ausreichend Platz für die Fußgänger bereitgestellt und dann überlegt, wie sich die Fahrzeuge den Rest der Straße teilen können.

Die ERA gelten übrigens für Neu- und grundlegende Umbauten, aber nicht für den Bestand. Und obwohl eine Planung nach den Regelwerken der FGSV nicht einklagbar ist, werden die Regelwerke im Streitfall als Stand der Technik von vielen Gerichten zu Rate gezogen.

Susanne Elfferding

Eine ausreichende Beschilderung gehört auch zum Radverkehr. Praktisch sind diese Umleitungsschilder in Lüneburg.

Aufgrund der Verkehrssicherungspflicht verlangen die ERA Reinigung und Winterdienst. Hier ein Fahrzeugmodell in Kopenhagen.

ERA UND PLAST

In Hamburg werden die von der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) herausgegebenen technischen Richtlinien auf die Gegebenheiten in der Stadt angepasst und als Planungshinweise für Stadtstraßen (PLAST) neu zusammengefasst. Fast alle sind auf http://www.hamburg.de/plast/2507212/plast-startseite.html einsehbar, für den Radverkehr gelten die Plast 9 http://www.hamburg.de/contentblob/2510506/data/plast9-ausg-2000.pdf.
oder hier: www.hamburg.adfc.de --> verkehr --> selbst-etwas-tun --> links

Am 5. Mai veranstaltet der ADFC einen Themenabend zu den neuen ERA (s. Seite 30)

Eine Stadt fährt RAD

Noch 2005 belegte Hamburg im ADFC-Fahrradklimatest den beschämenden letzten Platz. Nur wenige Jahre später kann die Stadt jedoch einen Erfolg vorweisen, der auf nationaler Ebene seinesgleichen sucht: StadtRAD Hamburg ist das mit Abstand erfolgreichste Fahrradverleihsystem in Deutschland.

Zunächst ein paar Fakten: Mittlerweile über 75.000 Kunden haben von Juli 2009 bis Ende 2010 mehr als eine Million Fahrten mit einem StadtRAD unternommen. An guten Tagen wird jedes Rad bis zu fünf Mal ausgeliehen. Eindrucksvoll ist auch ein Vergleich mit dem (grundlegend anders konzipierten) Berliner Call-a-Bike-System: Dort wurden in der gesamten Saison 2008 171.000 Fahrten unternommen, ein Wert, der in Hamburg bereits in den ersten drei Monaten nach Systemstart übertroffen wurde (Juli - Oktober 2009: 223.000 Fahrten). Kundenumfragen zeigen, dass StadtRAD (von kleineren technischen Ärgernissen abgesehen) äußerst beliebt ist, ein Blick in die regionale Presse zeigt, dass dies auch die Medien so sehen. Der (auch politische) Erfolg von StadtRAD ist so groß, dass das System im Jahr 2011 um über 50 neue Stationen erweitert wird.

Bei so viel Positivem soll nicht verschwiegen werden, dass StadtRAD lediglich eine von insgesamt 80 Einzelmaßnahmen der 2008 beschlossenen Radverkehrsstrategie ist. Vor allem in der Anfangsphase des Projektes wurden in der BSU personell fast alle Kapazitäten durch StadtRAD in Anspruch genommen. Dadurch sind andere Maßnahmen der Radverkehrsstrategie zum Teil ins Hintertreffen geraten.

Diese Priorisierung war politisch gewünscht, und mittlerweile zeigt sich, dass dies so falsch nicht war. Denn die Verzögerungen sind nicht nur auf StadtRAD zurückzuführen, sondern auch dadurch erklärbar, dass derartige Veränderungen Akzeptanz und vor allem sehr viel Zeit benötigen (s. Interview mit Tilman Bracher): Auf die positiven Aspekte von Radverkehrsförderung können sich alle einigen, Widerstände treten jedoch reflexartig auf, wenn deutlich wird, dass z. B. zusätzliche Radverkehrsinfrastruktur zu Lasten von Kfz-Spuren und -Parkplätzen geht.

Um Radverkehrsstadt zu werden, ist deshalb vor allem ein mentaler Wandel in Politik, Verwaltung, Medien, Einzelhandel und natürlich bei den Bürgern selbst notwendig. Diesen Wandel beschleunigt StadtRAD, weil neue Bevölkerungsschichten das Fahrrad als Alltagsverkehrsmittel wahrnehmen und sich das Image des Fahrrads in eine positive Richtung entwickelt – das ist der vielleicht wichtigste Erfolg des Hamburger Verleihsystems.

Ein Beleg dafür, dass dieser mentale Wandel auch in Hamburg stattfindet, lässt sich in einem Artikel des Hamburger Abendblattes vom 17.02.2011 nachlesen: Berichtet wird über die Bekanntgabe der BSU, mit den neuen StadtRAD-Stationen vorrangig Kfz-Parkplätze zu ersetzen. Argumentiert wird mit geringeren Planungs- und Baukosten, aber vor allem mit dem Hinweis, dass durch sieben Leihfahrräder pro Pkw-Parkplatz ein höherer Nutzen entsteht. Dass derartige Pläne in Hamburg nun öffentlich gemacht und in den Medien weitgehend positiv dargestellt werden, ist ein Fortschritt und sollte Mut für die weitere Entwicklung machen.

Vorbild für die Hamburger Strategie sind wohlklingende internationale Namen: Paris mit Vélib´, Barcelona mit Bicing und Lyon mit Vélo´V promoten – mit noch wesentlich größeren Systemen – das Fahrrad als neue Mobilitätsoption für ihre Bevölkerung.

Fahrradverleihsysteme sind auch hier keine singuläre Maßnahme, vielmehr wird parallel massiv in neue Fahrradinfrastruktur investiert. Vor Einführung der Systeme spielte es als Verkehrsmittel kaum eine Rolle, nach der Einführung von Vélib´ hat der Begriff »Vélorution« die Runde gemacht. Bei 80 Mio. Fahrten innerhalb von drei Jahren vollkommen zu Recht, weil Mobilitätsverhalten als besonders konstant und nur schwer beeinflussbar gilt. Fahrradverleihsysteme können – wenn sie denn richtig umgesetzt werden – als entscheidender Hebel funktionieren, um eine Stadt fahrradfreundlicher zu gestalten.

Erfolgreiche Systeme ähneln sich in ihrer Konzeption sehr stark, weshalb zum Abschluss die Frage bleibt, welches die entscheidenden Erfolgsfaktoren sind. Zunächst liegt ein grundlegender Faktor bei der Stadt Hamburg selbst. Als erste deutsche Stadt hat Hamburg ein Fahrradverleihsystem öffentlich ausgeschrieben und dabei potentiellen Betreibern stabile politische und finanzielle Rahmenbedingungen geboten (alle erfolgreichen Systeme sind mit unterschiedlichen Konzepten querfinanziert).

Hierdurch konnte Hamburg die Bedingungen formulieren, die auch in Lyon, Barcelona und Paris ausschlaggebend für den Erfolg sind: ein dichtes Netzwerk automatisierter Verleihstationen, schnelle, intuitive Ausleihe über Terminals, Design und Name mit lokalem Bezug und natürlich die niedrigschwellige, kostenlose Nutzung für Kurzstrecken. Die Erfahrungen im Ausland zeigen, dass durch diese Systeme viele Menschen auch ein eigenes Fahrrad (wieder) neu für sich entdecken. Es wäre interessant zu wissen, welche Erfahrungen Hamburger Fahrradhändler seit dem Start von StadtRAD gemacht haben.

Tim Birkholz

Tim Birkholz hat in Berlin und Stockholm Stadtplanung studiert, zuletzt mit starkem Fokus auf Radverkehr. Seine Diplomarbeit, die Grundlage dieses Beitrags ist, analysiert StadtRAD Hamburg. Seit Abschluss des Studiums arbeitet er für die choice GmbH in Berlin, wo er an einem EU-Forschungsprojekt über Fahrradverleihsysteme mitwirkt (OBIS).

Foto (M): Benjamin Dally

Wenn es dann doch mal ein Auto sein soll ...

www.cambio-CarSharing.de/hamburg
040-41466700

cambio
CarSharing

»StadtRAD hilft ein paar Jahre zu sparen«

Radverkehr braucht Finanzmittel, Personalkapazität und Flächen

Was sind Ihrer Meinung nach die Hauptgründe für den Erfolg von StadtRAD?
Tilman Bracher: Die Netzdichte und der Tarif sind ein in Deutschland einmaliges Angebot. Zudem war StadtRAD das erste System in Deutschland mit einer schnellen automatisierten Entleihe per Terminal. Dieser technische Anspruch des Systems passt gut in das kulturelle Umfeld der Stadt. Auch die Gesundheitswelle befördert das Thema, es passt einfach zum derzeitigen Zeitgeist.

Wie kann man auf allgemeiner Ebene den Erfolg von StadtRAD beurteilen?
Das Image des Fahrrads wandelt sich, weil zusätzliche Bevölkerungskreise das Fahrrad als Teil der alltäglich verfügbaren Mobilitätsoptionen begreifen. Dadurch wird das multimodale Verständnis von Verkehr befördert. Dennoch darf man nicht übersehen, dass es nur einen kleinen Teil der Verkehrsquote darstellt und das Klimaproblem nicht lösen wird. Aber als Katalysator, um Umwelt- und weitere Fahrradthemen zu befördern, ist StadtRAD sehr wichtig. Ein Beispiel dafür ist die Forderung nach guter und sicherer Infrastruktur, weil es stärker auffällt, wenn Radwege nicht oder nur in schlechter Qualität verfügbar sind.

Warum gestaltet es sich in Hamburg trotz Radverkehrsstrategie so langwierig und schwierig, flächendeckend moderne und sichere Infrastruktur für Fahrradfahrer zu etablieren?
Das Thema wurde auch bei den Schulungen der Fahrradakademie des Difu in Hamburg diskutiert. In Hamburg gibt es 1.700 Kilometer an Radwegen, die den heute erforderlichen Mindeststandards nicht entsprechen. Wegen der Flächenkonkurrenz sowie fehlender Finanzen und Personalkapazitäten kann man diese nur sehr punktuell ausbauen oder ersetzen.

Dies führt zu der Konsequenz, dass man den Radverkehr irgendwann auch planerisch auf den Fahrbahnen führen muss. Häufig sind dafür aber komplett neue Aufteilungen des Straßenraums notwendig. Solche Veränderungen brauchen Zeit, denn die Einsicht dafür, dass der Autoverkehr künftig Flächen an Radfahrer abgeben wird, entwickelt sich erst langsam. Hamburg ist eine der letzten großen Städte, die angefangen haben, in eine fahrradfreundliche Richtung zu denken. Man muss der Stadt Zeit für diesen Umstellungsprozess geben, denn die Verkehrspolitik ist in dieser Hinsicht ein schwerer Tanker. Ich glaube aber, dass Hamburg relativ schnell vorankommen wird. Bei den Schulungen der Fahrradakademie war in Hamburg richtige Aufbruchstimmung zu spüren.

Außerdem zeigen die hohen Nutzungszahlen von StadtRAD, dass eine Masse von Leuten bereit ist, das Fahrrad zu nutzen. Das hilft der Stadt im Vergleich zu Berlin, München oder Frankfurt ein paar Jahre zu sparen.

Interview: Tim Birkholz

Tilman Bracher ist einer der renommiertesten Radverkehrsexperten in Deutschland. Er ist Bereichsleiter Mobilität und Infrastruktur beim Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) und Gründer der Fahrradakademie. Unter anderem wirkt er an der Weiterentwicklung des Nationalen Radverkehrsplans mit.

Foto: privat

radundtat
ottensen

VSF
Fahrradmanufaktur
Gudereit
Chariot CTS
Raleigh
Cannondale
Flyer E-bike
Falter Kinderräder
Cycle Wolf

Am Felde 2
22765 Hamburg
Mo-Fr: 10.00 -19.00 Uhr
Sa: 10.00 -14.00 Uhr
Telefon: 040 - 39 56 67
www.radundtathh.de

Radtourenprogramm

Sternfahrt, Fahrrad-Flohmärkte, Seminare ...

Kommen Sie mit uns auf Touren. Der ADFC ist bundesweit der größte Radtourenanbieter. In Hamburg leiten wir pro Jahr mehr als 200 Touren. Sie sind dazu herzlich eingeladen. In RadCity 3/2011 folgt der dritte Teil des Tourenprogramms 2011.

In Kooperation mit der

Hinweise zu unseren Touren

Das gemeinsame Erleben der Natur, Kultur und der Spaß am Radfahren stehen bei unseren geführten Touren im Vordergrund. Ihr Rad muss für die ausgewählte Tour geeignet sein und der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung entsprechen. Sie benötigen ausreichend Getränke, Verpflegung, Kleingeld sowie Regenbekleidung und Flickzeug.

Eine Anmeldung ist für ADFC-Radtouren in der Regel nicht notwendig. Kommen Sie bitte pünktlich zum Startpunkt. Bei extremen Wetterverhältnissen kann eine Tour auch einmal ausfallen.

Die Touren sind nach der Durchschnittsgeschwindigkeit (Ø) klassifiziert, d.h. Streckenlänge geteilt durch Fahrzeit abzüglich Pausenzeiten. Das Fahrtempo kann also auch darüber liegen.
⋆ Gemütliche Touren orientieren sich nach Möglichkeit an den Langsamsten: i.d.R. Ø 13 bis 16 km/h.
⋆⋆ Flotte Touren eignen sich für geübtere Radler: Ø 16 bis 19 km/h.
⋆⋆⋆ Schnelle Touren sind geeignet für regelmäßige Radler mit guter Kondition: Ø 19 bis 22 km/h.
⋆⋆⋆⋆ Fast sportliche Touren setzen eine sehr gute Kondition voraus: Ø 22 bis 25 km/h.
⋆⋆⋆⋆⋆ Sportliche Touren richten sich an die Durchtrainierten: Ø über 25 km/h.
Beachten Sie die Streckenlänge sowie Hinweise wie »hügelig« oder »Mountainbike-Tour«.

Teilnahmebeitrag ADFC- oder AOK-Mitglieder: 1,00 €/Person; 1,50 €/Familie. Nichtmitglieder: 5,00 €/Person bzw. 7,50 €/Familie. Für Feierabendtouren gilt der halbe Beitrag. Eintrittsgelder und Fahrkarten sind nicht im im Preis enthalten.

Es gelten die Vorschriften der StVO. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr und Rechnung. Weder der ADFC noch die TourenleiterInnen haften für Schäden, Unfälle oder dergleichen. Die Teilnahme Minderjähriger unter 14 Jahren ist nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten möglich. Minderjährige über 14 Jahren benötigen für Touren, die besondere Gefahren beinhalten, das schriftliche Einverständnis eines Erziehungsberechtigten. Befolgen Sie immer die Anweisungen der TourenleiterInnen.
Infos: hamburg.adfc.de --> Freizeit --> Radtouren

April

TV Serie »Büttenwarder«
⋆ Fr., 29. April, 50 km, Start: 12:00 Uhr, U-Steinfurther Allee, Ltg.: Rainer Torsch Die Filmorte, die wir vom Fernsehen kennen, wollen wir uns bei dieser Fahrradtour etwas genauer ansehen. Die Tour führt über Trittau und Grönwohld zurück zur U-Steinfurther Allee. Ankunft gegen 18 Uhr. Café-Einkehr.

Rennradtour durch die Vierlande
⋆⋆⋆⋆⋆ Fr., 29. April, 50 km bis 60 km, Start: 18:45 Uhr, S-Mittlerer Landweg, Ltg.: Rainer Marien
Einrollen zur Elbe, Tempofahrt am Hauptdeich, Geesthang, Zollenspieker und zurück. Feierabendtour, nur Asphalt, Helm empfohlen, bitte mit Licht, nicht bei Regen.

Saumüchelseeburgkauhansdorf-Tour
⋆⋆⋆ Sa., 30. April, 145 km, Start: 10:00 Uhr, S-Aumühle, Ltg.: Adrian Brauer Vom Sachsenwald aus gelangen wir bei Büchen an die Landesgrenze SH-MV und folgen ihr bis zum Schaalsee. Nach Pause am Pipersee weiter über Langkau zum Endpunkt Großhansdorf ca. 20 Uhr. Einige unbefestigte Wegstrecken. Einkehr gegen Ende.

Umwelthauptstadt zwischen Paradies und Inferno »Viel erreicht aber noch mehr zu tun«
⋆ Sa., 30. April, 17 km, Start: 10:00 Uhr, S-Rothenburgsort, Ltg.: Susanne Elfferding
ADFC, NABU, Naturwacht, Botanischer Verein und GÖP informieren auf dieser Radtour auf ungewöhnlichen Routen über ökologisch interessante Orte – Heizkraftwerke, Hafencity und das neueste NSG Auenlandschaft. Endpunkt ist gegen 14 Uhr das Unilever-Gebäude in der HafenCity. Für Mitglieder der veranstaltenden Vereine kostenlos. Bitte Ausweis mitbringen. Alle anderen zahlen 5 €.

Mai

Frühling an der Oberalster
⋆ So., 01. Mai, 35 km, Start: 10:00 Uhr, S-Hoheneichen (Lift), Ltg.: Peter Meyer Durch das Alstertal fahren wir am Torhaus Wellingsbüttel vorbei zum Kupferteich und zum Wittmoor. Nach der Rundfahrt durch den Brook geht es entlang der Oberalster zur S-Poppenbüttel. Rückkehr 16 Uhr. Sandwege, evtl. Einkehr.

Auf in die Heide
⋆⋆ So., 01. Mai, 130 km, Start: 09:15 Uhr, S-Harburg (Neuländer Platz), Ltg.: Peter Kramer In der Lüneburger Heide erreichen wir den Höhepunkt der Tour, den Wilseder Berg. Durch die Weseler-, Nord- und Fischbeker Heide geht es zurück zum Endpunkt S-Neugraben. Einkehr Heideruh. Überwiegend feste Waldwege, breite Reifen empfehlenswert. Ausführliche Informationen: www.sportpit.de

Architektur-Natur-Tour I von Harvestehude nach Niendorf
⋆ Di., 03. Mai, 30 km, Start: 11:00 Uhr, Stadtrad-Leihstation Alte Rabenstraße (Anleger), Ltg.: Jürgen Vieth Von den Villen des 19. Jahrhunderts an der Außenalster mit mehreren Stopps für Erklärungen führt diese Radtour auf Radwegen entlang kleiner Gewässer durch Schrebergartenkolonien zum Niendorfer Gehege und zurück (15:30 Uhr). Unterwegs: Entdeckungen von Barock bis Bauhaus im Grünen. Mittags Einkehr. Nicht bei Regen.

Wulfsmühlentour
⋆⋆⋆⋆ Di., 03. Mai, 45 km, Start: 17:30 Uhr, U-Hagenbecks Tierpark (Giraffe), Ltg.: Andrea Clodius Durchs Niendorfer Gehege nach Schnelsen und über Seitenstraßen zur Wulfsmühle. Über Borstel-Hohenraden zurück nach Niendorf. Ende 19:30 Uhr. Feierabendtour, nicht bei Regen, bitte mit Helm.

Hamburg Flughafen

** Fr., 06. Mai, 25 km, Start: 18:30 Uhr, U-Hagendeel, Ltg.: Joachim Sack Wir fahren durch das Niendorfer Gehege zum Flughafen und umfahren diesen auf einer Teilstrecke. Anschließend geht es zum Eppendorfer Moor, wo wir eine Pause einlegen. Zum Abschluss radeln wir zur U-Lutterothstraße, wo die Tour gegen 21 Uhr endet. Feierabendtour, bei Regen findet die Tour nicht statt!

Rennradtour durch die Vierlande

***** Fr., 06. Mai, 50 km bis 65 km, Start: 18:45 Uhr, S-Mittlerer Landweg, Ltg.: Peter Bresemann In Reihe, Windkante oder Kreisel geht es zum Elbe-Hauptdeich und den Umständen angepasst über Fahrendorf (Geesthang) oder direkt über Zollenspieker (jeweils mit kurzer Pause) zurück zum Mittleren Landweg (gegen 21 Uhr). Feierabendtour, nur Asphalt, Helm empfohlen, bitte mit Licht, nicht bei Regen.

Rundtour Stormarnsche Schweiz

** Sa., 07. Mai, 60 km bis 70 km, Start: 10:00 Uhr, U-Volksdorf, Ltg.: Holger Rohrbach Wir fahren auf kleinen Landstraßen durch Ahrensfelde, Meilsdorf und Rausdorf nach Hamfelde. Dort Mittagseinkehr bei der Hermann-Jülich-Werkgemeinschaft. Anschließend um die Hahnheide zurück nach Großhansdorf bzw. Volksdorf. Rückkehr 16 bzw. 17 Uhr.

Wilhelmsburg zwischen Park-, Kultur- und Urlandschaft

* Sa., 07. Mai, 8 km, Start: 14:00 Uhr, Rathaus Wilhelmsburg (Nähe S-Wilhelmsburg), Ltg.: Susanne Elfferding, Angela Schapals Mit ADFC und GÖP (Gesellschaft für ökologische Planung e.V.) das grüne Wilhelmsburg entdecken: Wir fahren vom Wilhelmsburger Inselpark über das NSG Heuckenlock und das Elbe-Tideauenzentrum Bunthaus an die Bunthäuser Spitze. Vor Ort gibt es jeweils Infos. Ende gegen 17 Uhr am Tideauenzentrum. (Rückfahrt mit Bus 351 zum Bahnhof Wilhelmsburg möglich). Für Mitglieder von ADFC, NABU, Naturwacht, Botanischem Verein, GÖP kostenlos. Bitte Ausweis mitbringen. Alle anderen zahlen 5 €.

Rund um Fehmarn

** Sa., 07. Mai, 80 km, Start: 08:15 Uhr, HH-Hbf. Eingang Kirchenallee/Wandelhalle, Ltg.: Reimer Mohr Anfahrt mit der Bahn nach Burg/Fehmarn. Hier fahren wir auf dem Ostseeküsten-Radweg eine Runde um unsere Sonnenschein-Insel Fehmarn. Straßen, Sand-, Feld- und Wiesenwege. Pausen, Einkehr. (Bahnfahrt in Eigenregie, SH-Ticket 8:36 Uhr) Info: (01 51) 56 99 52 71

Fischsuppe am Schaalsee

***** Sa., 07. Mai, 170 km, Start: 09:15 Uhr, U-Großhansdorf, Ltg.: Addi Tiemann, Christian Scheider Die Antwort des ADFC-Hamburg auf den Radsportklassiker Paris - Roubaix erfolgt heuer frühsommerlich wieder mit einer Einkehr am Brückenhaus des Grafen von Bernstorff. Ende ca. 19:30 am Berliner Tor. Verschiedenste Untergründe: Alles dabei! MTB sind zu langsam!

Auf zur Obstblüte ins Alte Land!

* Sa, 7. Mai, 15 bis 20 km, Start 11:00 Uhr, S-Blankenese, Ltg.: Anton Wocken Schöne und gemütliche Radtour durch Millionen von Kirsch- und Apfelblüten. Wir durchfahren auch den alten und den neuen Obstlehrpfad. Strecke: Cranz, Jork, Cranz, Finkenwerder, Landungsbrücken. Ende gegen 17 Uhr. Nachmittags Einkehr (Kaffee und Kuchen). Extrakosten Hafenfähre (HVV).

Durch die Schwarzen Berge ins Fischbektal

** So., 08. Mai, 40 km, Start: 10:00 Uhr, S-Harburg Rathaus, Ltg.: Wolfgang Bahll Entlang den Harburger und den Schwarzen Bergen, vorbei am Wildpark rollen wir hinab ins Fischbektal. Über den Segelflugplatz, vorbei am ehemaligen Manövergelände radeln wir zum Tempelberg. Einkehr nahe dem Karlstein. Zurück geht es über die Diebeskuhlen nach Heimfeld (ca. 16 Uhr).

Von Wandsbek nach Ahrensburg und zurück

*** So., 08. Mai, 40 km, Start: 10:00 Uhr, U-Wandsbek Markt (Christuskirche), Ltg.: Michael Gallasch Der Wandse folgend zum NSG Höltigbaum, durch das Stellmoorer Tunneltal nach Ahrensburg. Zurück über Volksdorf und entlang der Berner Au nach Wandsbek-Markt. Highlight: Die überreste der Burg Arnesvelde. Keine Einkehr. Wege ruhig, teilweise eng und schlecht, manchmal schlammig. Nicht bei Regen.

Stadt – Moor – Fluss – Seen

*** Fr., 13. Mai, 30 km, Start: 18:00 Uhr, Harburg (ZOB), Ltg.: Wolfgang Bahll Entlang der Seeve die geschützten Schachbrettblumen in Augenschein nehmend, geht es zur Elbe. Mit einem Schlenker durch die Vogtei Neuland und durchs Junkernfeld mit Wasservogelbiotop radeln wir zurück zum Ausgangspunkt. Feierabendtour

Rennradtour durch die Vierlande

***** Fr., 13. Mai, 45 km bis 65 km, Start: 18:45 Uhr, S-Mittlerer Landweg, Ltg.: Matthias Schumacher Von sportlichem Ehrgeiz getrieben düsen wir auf ruhigen Straßen durch die Vierlande, mal auf den Deichen, mal neben den Deichen von Elbe, Dove- oder Gose-Elbe. Die zu fahrende Distanz machen wir wetter- und launeabhängig. Kurze Pause am Fähranleger Zollenspieker. Rückkehr ca. 21 Uhr. Feierabendtour, nur Asphalt, Helm empfohlen, bitte mit Licht, nicht bei Regen.

Nach Winsen

** Sa., 14. Mai, 55 km, Start: 11:00 Uhr, S-Harburg (Neuländer Platz), Ltg.: Dietmar Palme Durch die Maschener Seenplatte geht es am Buchwedel entlang nach Winsen. Nach einer Kaffeepause geht es durch die Winsener Marsch zum Ausgangspunkt zurück.

Naturpark Lauenburgische Seen I

*** Sa., 14. Mai, 120 km, Start: 10:00 Uhr, U-Großhansdorf, Ltg.: Adrian Brauer Wir besuchen das Hellbachtal bei Mölln. Ende in Großhansdorf ca. 19 Uhr. Längere unbefestigte Strecken (Wald, Sand, Wurzeln). Einkehr gegen Ende, Extrakosten Kanalfähre.

Zur Landesgartenschau nach Norderstedt

* So., 15. Mai, 20 km, Start: 10:00 Uhr, U-Habichtstraße, Ltg.: Birte Segger Auf Schleichwegen (Seebek, Ohlsdorfer Friedhof, Alster, Raakmoor) fahren wir zunächst zum Ochsenzoll. Dort werden wir vom ADFC-Norderstedt abgeholt, der uns zur Gartenschau begleitet. Unterwegs ist auch Zeit für den »Rundweg der Klänge«. Rückkehr in Eigenregie oder nach Absprache mit der Tourenleiterin nach Barmbek. Eintritt Landesgartenschau 15 € bzw. 13,50 € auf Gruppenkarte.

Auf zur Landesgartenschau nach Norderstedt

* So., 15. Mai, 25 km, Start: 09:45 Uhr, HH-Hbf. Eingang Kirchenallee/Taxenstand, Ltg.: Birgit Butenschön, Uwe Engel Gemeinsam mit dem ADFC-Cuxhaven fahren wir westlich der Alster vorbei an schönen Stadtvillen, am Wildgehege und am Flughafen zum Treffpunkt der Landesgartenschaubesucher. Von hier aus führt uns der ADFC-Norderstedt zum Gelände der Landesgartenschau. Eintritt Landesgartenschau. Rückfahrt in Eigenregie.

Landesgartenschau Norderstedt

* So., 15. Mai, 50 km, Start: 09:00 Uhr, U-Horner Rennbahn, Ltg.: Rainer Torsch Zur Teilnahme am Frühlingsfest der Landesgartenschau in Norderstedt fahren wir von der Horner Rennbahn über Ohlsdorf bis Ochsenzoll. Weiterfahrt mit dem ADFC-Norderstedt. Eintritt Landesgartenschau. Rückfahrt nach Absprache.

Auf und ab durch die Harburger Berge

* So., 15. Mai, 50 km, Start: 11:00 Uhr, Finkenwerder Fähranleger, Ltg.: Siegfried Sadkowski Wir radeln von Finkenwerder bis Harburg über Buxtehude. Hier erwartet uns Natur pur und der Kiekeberg. Weiter geht es zum Harburger Rathaus. Hier endet die Tour gegen 18 Uhr. Einkehr und Picknick auf Wunsch. Asphalt- und Waldwege, Fährkosten.

Ratzeburg

** So., 15. Mai, 85 km, Start: 11:00 Uhr, U-Großhansdorf, Ltg.: Andreas Arendt Es geht auf direktem Weg in die Domstadt. Dort zwei Stunden Pause, die zum Dom- oder Museumsbesuch bzw. Baden genutzt werden können. Zurück in Großhansdorf gegen 19 Uhr.

Zum Nachbarn nach Norderstedt

** So., 15. Mai, 70 km, Start: 10:00 Uhr, S-Poppenbüttel, Ltg.: Peter Mohr Im benachbarten Norderstedt besuchen wir die Landesgartenschau 2011. Wir fahren durch das Alstertal über Ohlstedt, Wohldorf und Schleichwege nach Wulksfelde, Tangstedt und Norderstedt. Den Ausgangspunkt erreichen wir wieder gegen 17 Uhr. Einkehr auf Wunsch. Asphalt und Sandwege.

Tour 14, Rosengarten – Harburger Berge

★★★ So., 15. Mai, 75 km, Start: 10:00 Uhr, S-Harburg (Neuländer Platz), Ltg.: Edmund Fahnenbruck In Anlehnung an die Tour 14 auf der BVA-Karte fahren wir von Harburg über Stelle, Marxen (Feuerwehrmuseum), Horst (Wassermühle), Bendestorf (Filmmuseum) zurück nach Harburg. Dabei haben wir ca. 340 Höhenmeter zu bewältigen. Rückkehr gegen 17 Uhr.
Teilweise schlechte Wegstrecken, einzelne Steigungen bis auf 100 m ü.d.M.

Auf und ab durch Stormarn

★★★ So., 15. Mai, 120 km, Start: 09:30 Uhr, U-Großhansdorf, Ltg.: Carsten Stein Durch die hügelige Stormarner Schweiz führt die Tour über Kloster Nütschau und Heilshoop (See) meist auf schmalen, ruhigen Dorfstraßen zum Elbe-Lübeck-Kanal. Nach einer Café-Einkehr radeln wir zum Startpunkt zurück. Ende 18 Uhr. Überwiegend Asphalt, längere Pausen, Café-Einkehr.

Architektur-Natur-Tour II von Harvestehude nach Hasloh

★★ Di., 17. Mai, 50 km, Start: 11:00 Uhr, Stadtrad-Leihstation Alte Rabenstraße (Anleger), Ltg.: Jürgen Vieth Von den Villen des 19. Jahrhunderts an der Außenalster mit mehreren Stopps für Erklärungen führt diese Radtour auf Radwegen entlang kleiner Gewässer durch Schrebergartenkolonien zum Niendorfer Gehege. Über Bönningstedt geht es dann nach Hasloh und zurück (17 Uhr). Unterwegs: Entdeckungen von Barock bis Bauhaus im Grünen. Mittags Einkehr. Nicht bei Regen. Optional verkürzte Rückfahrt mit HVV.

Hohe Geest, saubere Dörfer in schöner Natur

★★ Di., 17. Mai, 50 km, Start: 12:30 Uhr, S-Bergedorf (Lohbrügge), Ltg.: Gerd Nissen Die Tour führt über Wentorf, Hohenhorn, Hamwarde, Gülzow und Geesthacht zurück nach Bergedorf. Wir radeln überwiegend auf Radwegen oder wenig befahrenen Straßen und einigen Feldwegen in einer hügeligen Landschaft. Rückkehr 18 Uhr. Einkehr in Geesthacht.

Rennradtour durch die Vierlande

★★★★★ Fr., 20. Mai, 40 km bis 60 km, Start: 18:45 Uhr, S-Mittlerer Landweg, Ltg.: Sönke Meyer Mit sehr sportlichem Tempo sausen wir auf Asphaltstraßen durch die Vierlande, entlang von Elbe, Dove- oder Gose-Elbe. Je nach Stimmung und Wetter ist die Tour kürzer oder länger. Kurze Pause am Zollenspieker. Feierabendtour, nur Asphalt, Helm empfohlen, nicht bei Regen.

Unteres Störtal, Elmshorn, Dauenhof

★★ Sa., 21. Mai, 82 km, Start: 08:40 Uhr, Bhf. Altona, Ltg.: Reimer Mohr Anfahrt mit der Bahn nach Dauenhof. Durch das Breitenburger Moor und das Kronsmoor an die Lägerdorfer Kreidegruben, über Dägeling an die Stör. Weiter über Heiligenstedten und die Wilster, Kremper sowie Kollmarer Marsch nach Glückstadt und Elmshorn. Straßen, Sand-, Feld- und Wiesenwege. Pausen, Einkehr. (Bahnfahrt in Eigenregie, HVV-Ticket 9:01 Uhr) Info: (01 51) 56 99 52 71

Flotte Oberalstertour

★★ Sa., 21. Mai, 65 km, Start: 10:00 Uhr, U-Ohlstedt, Ltg.: Holger Rohrbach Auf dieser AOK-Radtour erfahren Sie, wie ein gezieltes Aufwärm- und Abkühlprogramm Verletzungen und Verspannungen vorbeugen kann. Es gibt Tipps zur rückengerechten Sitzhaltung und körpergerechten Einstellung von Lenker- und Sattelhöhe. Außerdem erwartet Sie bei einer kurzen Rast das AOK-Team, um für ausreichende Flüssigkeitszufuhr und einen kleinen fruchtigen Imbiss zu sorgen. Tourenverlauf: Rund um Kayhude zur EBO-Eisenbahntrasse, wo wir uns den Naturlehrpfad ansehen, der am Radweg liegt. Ab Sülfeld am Nienwohlder Moor entlang zum Gut Stegen. Kaffeepause dort oder in Pfingsthorst. Frisch gestärkt zum Endspurt nach Volksdorf durch den Duvenstedter Brook. Rückkehr bis 17 Uhr. Für AOK-Versicherte und ADFC-Mitglieder ist die Tourteilnahme kostenfrei.

Hansetour

★★★★ Sa., 21. Mai, 145 km, Start: 08:55 Uhr, U-Großhansdorf, Ltg.: Adrian Brauer Vom Pariner Berg herab auf Lübecks Türme zu blicken ist eine echte Alternative zur stressigen Stadtquerung. Ab Travemünde verläuft die Tour dann langsamer, aber hügeliger an der Ostseeküste bis Wismar (bis 19 Uhr). Vielleicht bleibt Zeit für einen Stadtbummel. Zurück per Bahn in Eigenregie. Z.T. unbef. Wegstrecken, keine Rennrad-Tour. Keine Einkehr unterwegs - bitte Verpflegung mitnehmen. Extrakosten Priwall-Fähre und Bahn.

Einstiegstour für kleine Tourenradler

★ So., 22. Mai, 42 km, Start: 09:20 Uhr, U-Ahrensburg West, Ltg.: Carsten und Christian Stein Die Strecke führt entlang verkehrsarmer Straßen von Spielplatz zu Spielplatz. Das Ziel ist der Waldspielplatz in Grabau. Wir belohnen uns mit einem Eis an der U-Ohlstedt, wo die Tour endet (ca. 15:30 Uhr). Der Ausflug richtet sich speziell an Familien mit fahrradbegeistertem Nachwuchs ab 6 Jahren. Die Kinder sollten Etappen von 10 km ohne Pause bewältigen können. Spielplatzpausen, Picknick am Waldspielplatz.

Teufelsrunde

★★ So., 22. Mai, 80 km, Start: 10:00 Uhr, Teufelsbrück, Ltg.: Bernd Everding, Hartmut Bergmann Vom Teufel geht es durch den Jenisch- und den Volkspark an die Kollau, der wir gen Norden folgen. Wir freuen uns auf die Wulfsmühle und fahren weiter über Pinneberg in den Klövensteen. Aber dann war da noch der Berg ... Ankunft in Teufelsbrück ca. 17 Uhr. Viele Sand- und Waldwege. Einkehr- und Ausstiegsmöglichkeiten, wenn die Wade nicht mehr mitmacht.

Raps-Radel-Runde

★★ So., 22. Mai, 85 km, Start: 10:00 Uhr, U-Berne, Ltg.: Evelyn Anders Wir fahren über Ahrensfelde, Siek und auf dem Radwanderweg bis Bad Oldesloe (50 km, Rückfahrmöglichkeit mit der Bahn). Dann vorbei am Grabauer See über Wakendorf II und durch den Duvenstedter Brook zum S-Bhf. Poppenbüttel (Ankunft bis 20 Uhr). Auf Wunsch Einkehr im Quellenhof kurz vor Tourende. Bitte Verpflegung mitbringen. Nicht bei Dauerregen.

Stade und Altes Land

★★★ So., 22. Mai, 110 km, Start: 09:30 Uhr, S-Heimfeld, Ltg.: Uwe Stürcke Erleben Sie Ihr Herz-Kreislaufsystem in Action. Lernen Sie Ihre eigenen Belastungsgrenzen kennen und finden Sie Ihren individuellen, effektiven und gesunden Trainingstakt. Die AOK Rheinland/Hamburg unterstützt Sie dabei und stellt Ihnen nach Wunsch die EKG-genauen Messgeräte. Bei einer kurzen Rast erwartet Sie das AOK-Team, um für ausreichende Flüssigkeitszufuhr und einen kleinen fruchtigen Imbiss zu sorgen. Tourenverlauf: Über Moisburg geht es zur Hansestadt Stade. Weiter fahren wir durch das Alte Land und Jork zum Endpunkt S-Neuwiedenthal. Für AOK-Versicherte und ADFC-Mitglieder ist die Tourteilnahme kostenfrei.

Hamburgs Osten und Schleswig-Holstein

★★ Mi., 25. Mai, 42 km, Start: 13:00 Uhr, S-Bergedorf (Lohbrügge), Ltg.: Gerd Nissen An der Bille entlang zu den Boberger Dünen (Naturschutzgebiet). Weiter nach Oststeinbek, an der Glinder Au entlang nach Glinde, Schönningstedt und Wohltorf. Durch die Lohe und Wentorf zurück nach Bergedorf (ca. 18 Uhr). Neben schönen Radwegen befahren wir auch Feld- und Waldwege. Einkehr geplant.

An de Alster, de Elw un de Bill

★ Fr., 27. Mai, 50 km, Start: 12:00 Uhr, S-Berliner Tor (Feuerwache), Ltg.: Rainer Torsch Vorbei an den drei Flüssen führt diese Tour vom Berliner Tor über Billwerder bis nach Bergedorf. Ende ca. 18 Uhr. Café-Einkehr.

Zum See »Hinterm Horn« zum Baden

★★ Fr., 27. Mai, 35 km, Start: 18:30 Uhr, S-Rothenburgsort, Ltg.: Rolf Marzock Am Elbdeich entlang radeln wir, vorbei am Holzhafen, durch das alte Wasserwerk zum Eichbaumsee. Weiter geht es entlang der Dove-Elbe zum See »Hinterm Horn«. Hier nehmen wir ein Bad und kehren über den Moorfleeter

Deich zurück zum Ausgangspunkt (ca. 21 Uhr). Feierabendtour, Badezeug; Licht.

Rennradtour durch die Vierlande
★★★★★ Fr., 27. Mai, 50 km, Start: 18:45 Uhr, S-Mittlerer Landweg, Ltg.: Frank Neumann Je nach Wetter und Windrichtung fahren wir am Deich entlang oder quer durch die Vierlande, mit Verschnaufpause am Fähranleger Zollenspieker. Feierabendtour, nur Asphalt, Helm empfohlen, nicht bei Regen.

Berg- und Flachfahrt zum Gasthaus im Moor
★★ Sa., 28. Mai, 45 km, Start: 11:00 Uhr, S-Wilhelmsburg (Südausgang), Ltg.: Wolfgang Heckelmann Über die Harburger Berge, das Ernst-August-Denkmal, Wulmstorf und Hinterdeich fahren wir zur Finkenwerder Fähre (Tourende). Überfahrt nach St. Pauli. Streckenweise unbefestigte Wege. Einkehr, wenn geöffnet.

Sutje immer an der Wandse lang
★ So., 29. Mai, 20 km, Start: 13:00 Uhr, Kunsthalle (Haupteingang), Ltg.: Hans Peter Kempka Wir erfahren vieles zu Natur, Kultur und Geschichte des Wandsetales: zu Schürbek, Eilbek, Wandse und dem geographischen Mittelpunkt Hamburgs. Einkehr nach Bedarf, gemischte Wegstrecke, nicht bei Regen.

Poptownrunde
★★ So., 29. Mai, 45 km, Start: 10:00 Uhr, S-Poppenbüttel (Ausgang Heegbarg), Ltg.: Klaus Merretig, Renate Merretig Auf wechselnden Belägen fahren wir vorbei am Bredenbeker Teich und Stellmoorer Tunneltal zum NSG Höltigbaum. Am »Haus der wilden Weiden« vorbei geht's zum Kaffeetrinken nach Volksdorf, bevor wir unser Ziel in Poppenbüttel erreichen (um ca. 16 Uhr). Zum Teil sandige Abschnitte; keine schmalen Reifen; keine Hänger; Einkehr im Café.

Zickzackkurs durch die Elbmarsch
★★ So., 29. Mai, 70 km, Start: 10:30 Uhr, S-Wedel, Ltg.: Hans-Jürgen Heinatz Durch die Wedeler Au, am Butterbargsmoor und den Holmer Sandbergen vorbei. Über Haseldorf nach Pinneberg (50 km). Weiter an der Pinnau entlang über Borstel, Wulfsmühle und Ohmoor geht es zur U-Niendorf Nord.

Auf zum Arboretum
★★ So., 29. Mai, 70 km bis 90 km, Start: 10:00 Uhr, U-Hagendeel, Ltg.: Peter Mohr Wir fahren über Egenbüttel, Bönningstedt, Winzeldorf, Wulfsmühle, Renzel nach Ellerhoop, zurück über Aspenhorn, Ahrenlohe, Prisdorf nach Pinneberg zur S-Bahn. Oder weiter bis Schnelsen bzw. Poppenbüttel. Rückkehr 17 Uhr. Viele Asphaltwege, wenige Feldwege. Eintritt 5 €. Einkehr auf Wunsch.

Für Feuerwehrfans
★★ So., 29. Mai, 25 km, Start: 08:30 Uhr, S-Harburg (Neuländer Platz), Ltg.: Carmen Hagemeister, Olaf Schultz Wir fahren zum Feuerwehrmuseum Marxen. Dort können sich alle TeilnehmerInnen den historischen Löschtag anschauen, so lange sie wollen. Da die Museumsgeduld von Menschen sehr unterschiedlich ist, gibt es keine gemeinsame Rückfahrt. Nicht bei Sauwetter. Eintritt Museum extra. Rückfahrt in Eigenregie.

Nach Lüneburg
★★★ So., 29. Mai, 100 km, Start: 11:00 Uhr, S-Harburg (Neuländer Platz), Ltg.: Dietmar Palme Durch die Winsener Marsch, über Winsen-Nord, Handorf, Wittorf, Bardowick erreichen wir Lüneburg. Nach ausreichender Einkehrzeit fahren wir über Vögelsen, Mechtersen, Radbruch, Luhdorf, Ashausen und Stelle wieder zurück nach Harburg (Ankunft ca. 20 Uhr).

Lauenburg-Runde
★★★★ So., 29. Mai, 120 km, Start: 10:00 Uhr, S-Rothenburgsort, Ltg.: Morten Himmel Durch die Vier- und Marschlande geht es bei Fahrendorf auf den Geesthang. Über Gülzow und Lütau erreichen wir Lauenburg. Zurück geht es flach auf der südlichen Elbseite via Geesthacht zum Start zurück. 100% Asphalt.

Architektur-Natur-Tour I von Harvestehude nach Niendorf
★ Di., 31. Mai, 30 km, Start: 11:00 Uhr, Stadtrad-Leihstation Alte Rabenstraße (Anleger), Ltg.: Jürgen Vieth Von den Villen des 19. Jahrhunderts an der Außenalster mit mehreren Stopps für Erklärungen führt diese Radtour auf Radwegen entlang kleiner Gewässer durch Schrebergartenkolonien zum Niendorfer Gehege und zurück (15:30 Uhr). Unterwegs: Entdeckungen von Barock bis Bauhaus im Grünen. Mittags Einkehr. Nicht bei Regen.

Juni

Vatertag auf zwei Rädern
★★★ Do., 02. Juni, 120 km, Start: 10:00 Uhr, S-Rahlstedt, Ltg.: Christian Scholz Von Rahlstedt aus geht es durch das hügelige Ostholstein an die Wakenitz. Nach einer Einkehr fahren wir zurück Richtung Großhansdorf. Wechselnde Fahrbahnoberflächen, Einkehr, Rückkehr 19 Uhr.

Rennradtour durch die Vierlande
★★★★★ Fr., 03. Juni, 45 km bis 65 km, Start: 18:45 Uhr, S-Mittlerer Landweg, Ltg.: Matthias Schumacher Von sportlichem Ehrgeiz getrieben düsen wir auf ruhigen Straßen durch die Vierlande, mal auf den Deichen, mal neben den Deichen von Elbe, Dove- oder Gose-Elbe. Die zu fahrende Distanz machen wir wetter- und launeabhängig. Kurze Pause am Fähranleger Zollenspieker. Rückkehr ca. 21 Uhr. Feierabendtour, nur Asphalt, Helm empfohlen, nicht bei Regen.

Fishtown ganz weit Around
★★ Sa., 04. Juni, 95 km, Start: 10:00 Uhr, Fähranleger Finkenwerder, Ltg.: Bernd Everding, Hartmut Bergmann Wir fahren über Buxtehude, Nottensdorf und Sandkrug nach Stade (60 km). Nach einer Stärkung fahren wir dann an der Elbe zurück nach Finkenwerder (ca. 17 Uhr). Viele Sand- und holprige Waldwege. Einkehr in Stade möglich.

Matjestour
★★ So., 05. Juni, 60 km, Start: 11:00 Uhr, S-Wedel, Ltg.: Peter Mohr Wir fahren an der Elbe entlang zum Matjesessen aufs Dorf. Nachher in einem großen Bogen über Krückau (Fähre Kronsnest) zurück zur S-Wedel. Rückkehr 17 Uhr. Asphaltwege, wenig Sandwege; Fährgeld; Einkehr.

Zur Alsterquelle
★★ So., 05. Juni, 55 km, Start: 10:00 Uhr, S-Hoheneichen, Ltg.: Peter Meyer Wir folgen dem Wanderweg zur Alsterquelle. Über die EBO-Trasse erreichen wir die Alster wieder und folgen ihr bis zur S-Poppenbüttel. Rückkehr 17 Uhr. Waldwege mit Wurzeln, evtl. Einkehr.

Wulfsmühlentour
★★★★ Di., 07. Juni, 45 km, Start: 17:30 Uhr, U-Hagenbecks Tierpark (Giraffe), Ltg.: Andrea Clodius Durchs Niendorfer Gehege nach Schnelsen und über Seitenstraßen zur Wulfsmühle. Über Borstel-Hohenraden zurück nach Niendorf. Ende 19:30 Uhr. Feierabendtour, nicht bei Regen, bitte mit Helm.

Rennradtour durch die Vierlande
★★★★★ Fr., 10. Juni, 60 km bis 70 km, Start: 18:45 Uhr, S-Mittlerer Landweg, Ltg.: Rainer Marien Einrollen zur Elbe, Tempofahrt am Deich, Geesthang, Kreiseln bis Zollenspieker und zurück. Feierabendtour, nur Asphalt, Helm empfohlen, nicht bei Regen.

Drei Moore
★★ Sa., 11. Juni, 42 km, Start: 12:00 Uhr, U-Langenhorn-Markt (Parkhaus), Ltg.: Dagmar Knoop Die Tour führt durch das Raakmoor über die Hummelsbüttler Müllberge und das angrenzende Wittmoor. Nach einer Pause umrunden wir den Brook und fahren entlang des Alstertals und des Kupferteichs zurück zum Ausgangspunkt. Einkehr.

Auf nach Berlin und ...
★★★ Sa., 11. Juni, 100 km, Start: 09:00 Uhr, U-Ohlstedt, Ltg.: Peter Kramer Die abwechslungsreiche Tour führt uns durch eine am See gelegene Burg und vorbei an einer nur Männern zuerkannten Mühle. Nach einer Passage durch Berlin und entlang eines großen Sees erreichen wir Plön. Einkehr möglich. Rückfahrt in Eigenregie. Anmeldung unter (01 51) 21 62 87 73 unbedingt erforderlich.

Unterelbe
★★ Mo., 13. Juni, 85 km, Start: 10:00 Uhr, S-Wedel, Ltg.: Andreas Arendt Am Elbdeich entlang über Kollmar (Pause) zur Fähre Glückstadt-Wischhafen. In Krautsand Badepause. Weiter durch das Kehdinger Land nach Stade. Rückkehr ca. 19 Uhr. Einkehr, Fährkosten 3,50 €. Rückfahrt ab Stade mit S-Bahn oder Metronom alle 30 min.

Berlin adé!
★★★ Mo., 13. Juni, 100 km, Start: 09:00 Uhr, Plön (Bhf.), Ltg.: Peter Kramer Die abwechslungsreiche Tour führt uns über den Potsdamer Platz in Berlin mitten durch einen Berg hindurch entlang verschiedener Hünengräber. Bei einer Sennhütte mit Bergblick verkö-

stigen wir etwas Käse. Nach der Durchquerung des Duvenstedter Brooks erreichen wir unser Ziel in Ohlstedt. Einkehr möglich. Anfahrt in Eigenregie. Anmeldung unter (01 51) 21 62 87 73 erforderlich.

Architektur-Natur-Tour II von Harvestehude nach Hasloh

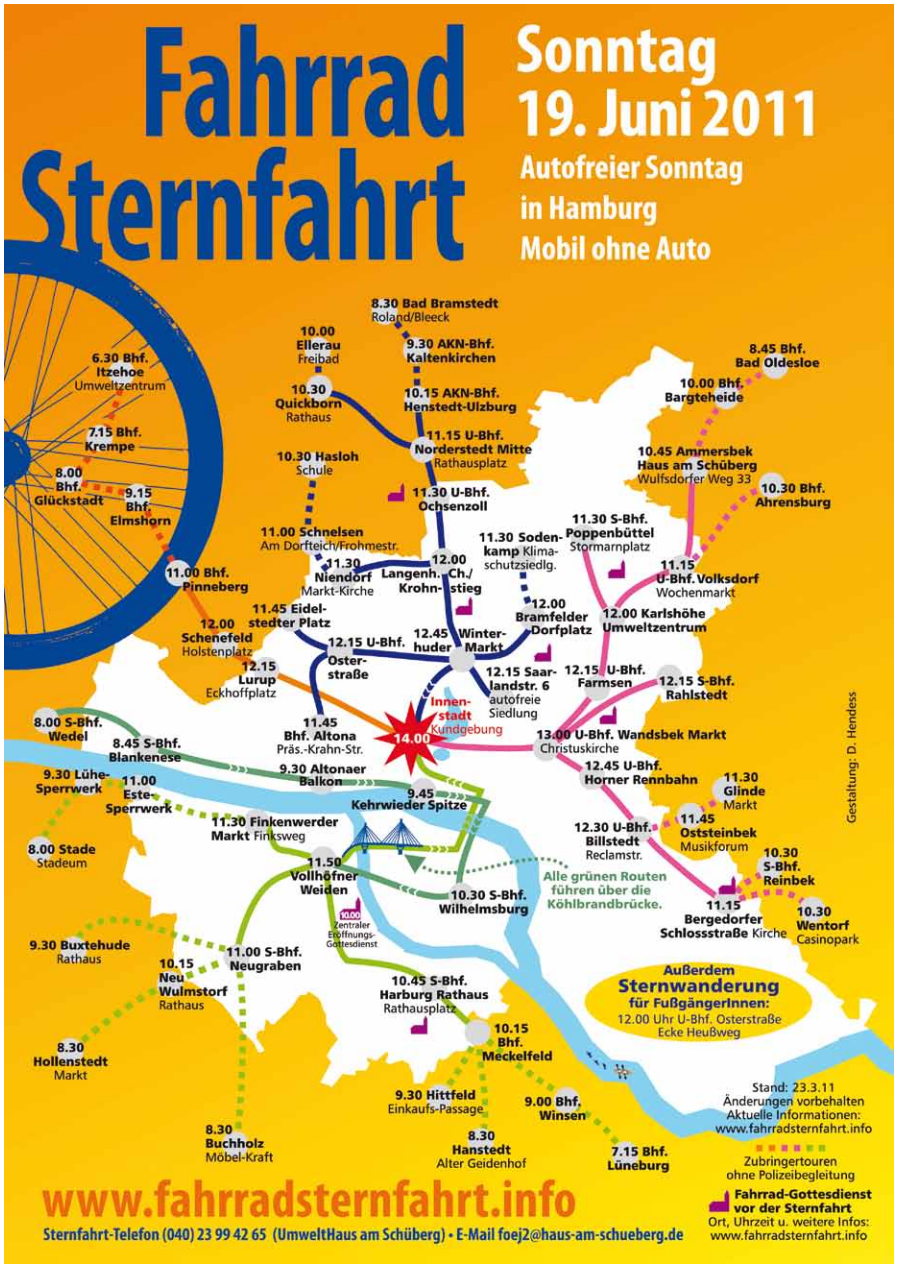
** Di., 14. Juni, 50 km, Start: 11:00 Uhr, Stadtrad-Leihstation Alte Rabenstraße (Anleger), Ltg.: Jürgen Vieth Von den Villen des 19. Jahrhunderts an der Außenalster mit mehreren Stopps für Erklärungen führt diese Radtour auf Radwegen entlang kleiner Gewässer durch Schrebergartenkolonien zum Niendorfer Gehege. Über Bönningstedt geht es dann nach Hasloh und zurück (17 Uhr). Unterwegs: Entdeckungen von Barock bis Bauhaus im Grünen. Mittags Einkehr. Nicht bei Regen. Optional verkürzte Rückfahrt mit HVV.

Frische Luft Tour 2011

* Mi., 15. Juni, 25 km, Start: 17:30 Uhr, Institut für Hygiene und Umwelt, Marckmannstr.129a, Ltg.: Werner Möller, Dirk Matzen In diesem Jahr geht es vom Dienstgebäude in der Marckmannstraße zur Messstation in Blankenese. Das längste Stück unserer Strecke fahren wir direkt am Elberadweg entlang. Geschoben wird das Fahrrad nur ein wenig: in ôvelgönne sowie in Blankenese den Elbhang hinauf (wer jedoch den Waseberg hinauffahren möchte, darf dies gerne tun!) An der Messstation gibt es fachkundige Erläuterungen zu den Messungen durch Mitarbeiter des Luftmessnetzes. Die Tour endet an der S-Bahn-Station Blankenese ca. 20:30 Uhr.
Feierabendtour, Radtour in Zusammenarbeit mit dem HU.

Rennradtour durch die Vierlande

***** Fr., 17. Juni, 40 km bis 60 km, Start: 18:45 Uhr, S-Mittlerer Landweg, Ltg.: Sönke Meyer Mit sehr sportlichem Tempo sausen wir auf Asphaltstraßen durch die Vierlande, entlang von Elbe, Dove- oder Gose-Elbe. Je nach Stimmung und Wetter ist die Tour kürzer oder länger. Kurze Pause am Zollenspieker. Feierabendtour, nur Asphalt, Helm empfohlen, nicht bei Regen.



Fit fürs Klima

»Europäische Umwelthauptstadt« – diesen Titel trägt Hamburg 2011. Damit verbunden ist der Anspruch, als Vorbild für andere europäische Städte zu dienen. Weder Stadt noch Metropolregion werden diesen Erwartungen in der Verkehrspolitik gerecht. Während andere Großstädte moderne Stadtbahnen einführen, verhindern in Hamburg rückwärtsgewandte verkehrspolitische Vorstellungen die schnelle Umsetzung der vorhandenen Planungen.

Während Städte wie Kopenhagen und Amsterdam den Radverkehr als entscheidende Basis für eine umwelt- und menschengerechte Mobilität begreifen und entsprechend fördern, tritt Hamburg trotz hoher Ansprüche auf der Stelle.

Dabei ist das Fahrrad das optimale Verkehrsmittel für unsere grüne und schöne Stadt. Es ist schnell, braucht kaum Platz, macht keinen Lärm, ist klimaneutral und hält seinen Fahrer fit. Diese vielen Vorteile haben trotz der widrigen Umstände schon viele Menschen entdeckt. Daher ist der Radverkehrsanteil in den letzten Jahren gestiegen und liegt jetzt schon bei ca. 12 %.

Mit der Fahrrad-Sternfahrt wollen wir unseren Forderungen nach

- mehr Radfahrstreifen auf der Fahrbahn,
- Abschaffung der Bettelampeln,
- der weitgehenden Aufhebung der Radwegebenutzungspflicht und
- umweltgerechter Verkehrsplanung auf Grundlage der Radverkehrsstrategie

gegenüber dem Senat Nachdruck verleihen. Gleichzeitig wollen wir viele weitere Menschen motivieren, sich in den Sattel zu schwingen und das Fahrrad für die täglichen Wege zu nutzen.

Kommen Sie mit und genießen Sie einen Tag freie Fahrt auf Hamburgs Straßen!

Mobil ohne Auto: Fahrradsternfahrt

★ Sonntag, 19. Juni, zahlreiche Startpunkte, unterschiedliche Streckenlängen. Traditionell am 3. Sonntag des Juni, dem europaweiten Tag »Mobil ohne Auto«, startet in Hamburg die große Demonstration fürs Fahrrad. Ein breites Bündnis aus Umwelt- und Verkehrsinitiativen, Kirchen und Privatpersonen organisiert von einigen zig Startpunkten aus diese familienfreundliche Sternfahrt Richtung Innenstadt.
www.fahrradsternfahrt.info

Rennradtour durch die Vierlande

★★★★★ Fr., 24. Juni, 50 km bis 65 km, Start: 18:45 Uhr, S-Mittlerer Landweg, Ltg.: Peter Bresemann In Reihe, Windkante oder Kreisel geht es zum Elbe-Hauptdeich und den Umständen angepasst über Fahrendorf (Geesthang) oder direkt über Zollenspieker (jeweils mit kurzer Pause) zurück zum Mittleren Landweg (gegen 21 Uhr). Feierabendtour, nur Asphalt, Helm empfohlen, nicht bei Regen.

Umwelthauptstadt zwischen Paradies und Inferno »Viel erreicht aber noch mehr zu tun«

★ Sa., 25. Juni, 17 km, Start: 10:00 Uhr, S-Rothenburgsort, Ltg.: Susanne Elfferding
ADFC, NABU, Naturwacht, Botanischer Verein und GÖP informieren auf dieser Radtour auf ungewöhnlichen Routen über ökologisch interessante Orte – Heizkraftwerke, Hafencity und das neueste NSG Auenlandschaft. Endpunkt ist gegen 14 Uhr das Unilever-Gebäude in der HafenCity.
Für Mitglieder der veranstaltenden Vereine kostenlos. Bitte Ausweis mitbringen. Alle anderen zahlen 5 €.

Icecream - You Scream!

★★ Sa., 25. Juni, 40 km, Start: 13:00 Uhr, U-Volksdorf, Ltg.: Karsten Kiy Am Bahndamm der U1 entlang fahren wir nach Ohlstedt. Von einem leckeren Eis erfrischt geht es weiter durch den Wohldorfer Wald nach Duvenstedt. Wir durchqueren anschließend das Wittmoor, bevor wir der Saselbek folgend unser Ziel in Volksdorf erreichen. Vorwiegend Waldwege. Einkehr in Eisdielen auf Wunsch.

Zum Großen Ratzeburger See zum Baden

★★ So., 26. Juni, 95 km, Start: 10:00 Uhr, U-Großhansdorf, Ltg.: Rolf Marzock Durch Rapsfelder, Wald und Wiese geht es flott zum Großen Ratzeburger See. Dort machen wir eine lange Badepause, wenn es das Wetter gut mit uns meint. Einkehrmöglichkeit, Dom, Museum in Ratzeburg. Tourende in Großhansdorf ca. 19 Uhr. Hügeliges Gelände, wechselnde Beläge. Badezeug.

Zur alten Schifferstadt Lauenburg

★★ So., 26. Juni, 80 km, Start: 10:00 Uhr, S-Bergedorf (Ausgang Lohbrügge), Ltg.: Peter Mohr Wir fahren über Pollhof, den Horster Damm, Niedermarschacht, Tespe, Artlenburg, Hohnstorf, Lauenburg, Glüsing, Tesperhude, Geesthacht und Horst nach Bergedorf. Rückkehr 18 Uhr. Sand-, Kies- und Asphaltstrecken. Einkehr auf Wunsch.

Elbinsel Wilhelmsburg

★★ So., 26. Juni, 48 km, Start: 10:00 Uhr, Alter Elbtunnel (südlicher Ausgang), Ltg.: Klaus Merretig, Renate Merretig Durch den Freihafen erreichen wir die Elbinsel, nach der Windmühle »Johanna« geht es durch Moorwerder zur Bunthäuser Spitze. Vorbei am Elbe-Tideauen-Zentrum fahren wir durch das NSG Heuckenlock zum Nationenpark und den Hansahafen zur Ballinstadt (Einkehr). Über die Freihafen-Elbbrücke kommen wir zur U-Baumwall, wo die Tour gegen 16:00 endet. Elbtunnel beidseitig Fahrstuhl, unterschiedliche Beläge, keine schmalen Reifen, im Freihafen müssen Schienen gekreuzt werden.

Hellbachtal

★★★ So., 26. Juni, 110 km, Start: 09:30 Uhr, S-Bergedorf (Lohbrügge), Ltg.: Carsten Stein Auf Feld- und Waldwegen radeln wir über Gülzow ins Herzogtum Lauenburg. Dem Elbe-Lübeck-Kanal folgen wir in Richtung Mölln ins Hellbachtal zum Baden. Via Nusse fahren wir dann zur U-Großhansdorf. Rückkehr 18 Uhr. 25% Sandwege, Café-Einkehr in Hohenfelde.

Architektur-Natur-Tour I von Harvestehude nach Niendorf

★ Di., 28. Juni, 30 km, Start: 11:00 Uhr, Stadtrad-Leihstation Alte Rabenstraße (Anleger), Ltg.: Jürgen Vieth Von den Villen des 19. Jahrhunderts an der Außenalster mit mehreren Stopps für Erklärungen führt diese Radtour auf Radwegen entlang kleiner Gewässer durch Schrebergartenkolonien zum Niendorfer Gehege und zurück (15:30 Uhr). Unterwegs: Entdeckungen von Barock bis Bauhaus im Grünen. Mittags Einkehr. Nicht bei Regen.

Juli

Öjendorfer See, Boberger See, Eichbaumsee

★ Sa., 02. Juli, 35 km, Start: 14:00 Uhr, S-Wandsbek (R10), Ltg.: Birte Segger Auf Schleichwegen fahren wir vorbei am Öjendorfer See zum Boberger See, wo wir baden und picknicken. Am Eichbaumsee und der Elbe entlang geht es über Rothenburgsort zum Ziel U/S-Berliner Tor (ca. 19 Uhr). Badezeug mitnehmen, nicht bei Dauerregen!

Zur Ostsee zum Baden - wunderbar!

★★ Sa., 02. Juli, 80 km, Start: 09:40 Uhr, U-Großhansdorf, Ltg.: Wolfgang Heckelmann Über die Dörfer zur Ostsee. Diesmal vielleicht weitgehend auf grünen Wegen durch Lübeck? Rückfahrt problemlos, z.B. mit dem SH-Ticket. Züge fahren stündlich. Schwitzhügel, Badezeug mitnehmen, DB-Fahrgeld.

Tour d' Eider

★★★★ Sa., 02. Juli, 170 km, Start: 07:30 Uhr, Bhf. Altona (Busse), Ltg.: Addi Tiemann, Christian Scheider Solange es eben an der Elbe entlang geht, umfahren wir kleine und große Schafe, die wiederkäuend uns im Wege liegen! Wir verspeisen nordfriesisches Lamm und besuchen eine Schafskäserei auf Eiderstedt. Ziel ist Garding/NF. Rückfahrt mit der DB in Eigenregie (23:30 Bhf. Altona). Um Anmeldung wird gebeten: addi.tiemann@t-online.de.

Auf dem Ochsenweg zur Rantzauer Schlossinsel

★★ So., 03. Juli, 85 km, Start: 10:30 Uhr, S-Wedel, Ltg.: Sandra Lund, Günter Radden Von Wedel aus fahren wir auf den Spuren des historischen Ochsenweges über Uetersen und Elmshorn nach Barmstedt und über das Arboretum und Uetersen zurück nach Wedel. Wir legen Pausen beim alten Uetersener Kloster, auf der Rantzauer Schlossinsel (1 h) und beim Arboretum ein. Bei gutem Wetter besteht die Gelegenheit zum Baden im Rantzauer See. Rückkehr 18 Uhr.
Wechselnde Fahrbahnbeläge.

Ins Rosarium Uetersen

★★ So., 03. Juli, 60 km, Start: 11:00 Uhr, S-Iserbrook, Ltg.: Peter Mohr Wir fahren durch den Klövensteen, Appen-Etz und Appen. Durch das Tävsmoor über Oberglinde nach Uetersen und zurück nach Rissen. Rückkehr 18 Uhr. Einige sandige Wege. Einkehr auf Wunsch.

Tea-Time in Lübeck

★★★ So., 03. Juli, 120 km, Start: 10:00 Uhr, U-Großhansdorf, Ltg.: Christian Scholz Von Großhansdorf aus geht es durch das hügelige Stormarn nach Lübeck. Mit Kurs West-Süd/West kehren wir zum Ausgangspunkt zurück. Wechselnde Fahrbahnbeläge, Einkehr.

Von der Eider nach Eimsbüttel

★★★★ So., 03. Juli, 170 km, Start: 10:30 Uhr, Bhf. Garding/NF, Ltg.: Addi Tiemann, Christan Scheider Mit dem Nord-West-Passat lassen wir uns über den Geestrücken Schleswig-Holsteins nach Eimsbüttel in einen Biergarten treiben (ca. 20 Uhr). Eis-Einkehr in Kellinghusen mit Museumsbesuch. Anreise mit der DB in Eigenregie. Um Anmeldung wird gebeten: addi.tiemann@t-online.de.

Wulfsmühlentour

★★★★★ Di., 05. Juli, 45 km, Start: 17:30 Uhr, U-Hagenbecks Tierpark (Giraffe), Ltg.: Andrea Clodius Durchs Niendorfer Gehege nach Schnelsen und über Seitenstraßen zur Wulfsmühle. Über Borstel-Hohenraden zurück nach Niendorf. Ende 19:30 Uhr. Feierabendtour, nicht bei Regen, bitte mit Helm.

Friedhofsruh und Alsterrauschen

⋆ Mi., 06. Juli, 16 km, Start: 18:30 Uhr, U-Habichtstraße, Ltg.: Birte Segger Über den Ohlsdorfer Friedhof und durch das Alstertal geht es zum Stadtpark, wo die Tour gegen 20 Uhr endet. Feierabendtour, nicht bei Dauerregen.

Zum Eiscafé nach Duvenstedt

⋆ Mi., 06. Juli, 25 km, Start: 13:00 Uhr, U-Langenhorn-Markt (Liftseite), Ltg.: Renate Merretig, Klaus Merretig Abseits vom Verkehr erreichen wir den Hummelsee. Hier genießen wir den Blick vom »Monte Müllo« über Hamburg und Norderstedt, bevor es weiter zum Eiscafé geht. Erfrischt fahren wir zum Tourende nach Poppenbüttel (17 Uhr). Einkehr im Eiscafé. Am Tourende kein Lift.

Zum Kaffeetrinken in den Sachsenwald

⋆ Fr., 08. Juli, 50 km, Start: 12:00 Uhr, S-Bergedorf (Lohbrügge), Ltg.: Rainer Torsch Wir fahren über Reinbek durch den Sachsenwald und überqueren mehrmals die Bille. Zurück über Glinde und Lohbrügge nach Bergedorf (18 Uhr). Café-Einkehr.

Zum See »Hinterm Horn« zum Baden

⋆⋆ Fr., 08. Juli, 35 km, Start: 18:30 Uhr, S-Rothenburgsort, Ltg.: Rolf Marzock Am Elbdeich entlang radeln wir, vorbei am Holzhafen, durch das alte Wasserwerk zum Eichbaumsee. Weiter geht es entlang der Dove-Elbe zum See »Hinterm Horn«. Hier nehmen wir ein Bad und kehren über den Moorfleeter Deich zurück zum Ausgangspunkt (ca. 21 Uhr). Feierabendtour, Badezeug; Licht.

Wilhelmsburg zwischen Park-, Kultur- und Urlandschaft

⋆ Sa., 09. Juli, 8 km, Start: 14:00 Uhr, Rathaus Wilhelmsburg (Nähe S-Wilhelmsburg), Ltg.: Susanne Elfferding, Angela Schapals Mit ADFC und GÖP (Gesellschaft für ökologische Planung e.V.) das grüne Wilhelmsburg entdecken: Wir fahren vom Wilhelmsburger Inselpark über das NSG Heuckenlock und das Elbe-Tideauenzentrum Bunthaus an die Bunthäuser Spitze. Vor Ort gibt es jeweils Infos. Ende gegen 17 Uhr am Tideauenzentrum. (Rückfahrt mit Bus 351 zum Bahnhof Wilhelmsburg möglich) Für Mitglieder von ADFC, NABU, Naturwacht, Botanischem Verein, GÖP kostenlos. Bitte Ausweis mitbringen. Alle anderen zahlen 5 €.

Wittmoor

⋆ Sa., 09. Juli, 40 km, Start: 14:00 Uhr, U-Habichtstraße, Ltg.: Birte Segger Wir fahren auf Schleichwegen (Seebek - Ohlsdorfer Friedhof - Alster - Susebek) zum Wittmoor. Auf ruhigen Nebenstraßen (Wandsbeker Veloroute) über Farmsen zurück zum Ausgangspunkt (18 Uhr). Zum Teil unbefestigte und unebene Wege, nicht bei Dauerregen.

Architektur-Natur-Tour II von Harvestehude nach Hasloh

⋆⋆ Di., 12. Juli, 50 km, Start: 11:00 Uhr, Stadtrad-Leihstation Alte Rabenstraße (Anleger), Ltg.: Jürgen Vieth Von den Villen des 19. Jahrhunderts an der Außenalster mit mehreren Stopps für Erklärungen führt diese Radtour auf Radwegen entlang kleiner Gewässer durch Schrebergartenkolonien zum Niendorfer Gehege. Über Bönningstedt geht es dann nach Hasloh und zurück (17 Uhr). Unterwegs: Entdeckungen von Barock bis Bauhaus im Grünen. Mittags Einkehr. Nicht bei Regen. Optional verkürzte Rückfahrt mit HVV.

Von Bergedorf nach Hamburg

⋆⋆ So., 17. Juli, 50 km, Start: 11:00 Uhr, S-Bergedorf (Ausgang ZOB), Ltg.: Peter Mohr Auf dem Marschbahndamm bis Zollenspieker. Mit der Fähre nach Hoopte und über Wuhlenburg, an der Seeve entlang nach Harburg. Weiter über Wilhelmsburg und Veddel bis Berliner Tor. Ende 17 Uhr. Fährkosten, einige Sandwege. Einkehr auf Wunsch.

Architektur-Natur-Tour I von Harvestehude nach Niendorf

⋆ Di., 26. Juli, 30 km, Start: 11:00 Uhr, Stadtrad-Leihstation Alte Rabenstraße (Anleger), Ltg.: Jürgen Vieth Von den Villen des 19. Jahrhunderts an der Außenalster mit mehreren Stopps für Erklärungen führt diese Radtour auf Radwegen entlang kleiner Gewässer durch Schrebergartenkolonien zum Niendorfer Gehege und zurück (15:30 Uhr). Unterwegs: Entdeckungen von Barock bis Bauhaus im Grünen. Mittags Einkehr. Nicht bei Regen.

August

Wulfsmühlentour

⋆⋆⋆⋆⋆ Di., 02. August, 45 km, Start: 17:30 Uhr, U-Hagenbecks Tierpark (Giraffe), Ltg.: Andrea Clodius Durchs Niendorfer Gehege nach Schnelsen und über Seitenstraßen zur Wulfsmühle. Über Borstel-Hohenraden zurück nach Niendorf. Ende 19:30 Uhr. Feierabendtour, nicht bei Regen, bitte mit Helm.

Mit dem Rad zum Schleswig-Holstein-Musikfestival

⋆ So., 07. August 2011, 35 km, Start: 10:30 Uhr, Finkenwerder Fähranleger, Ltg.: Stefan Kayser Mit dem Rad zum Konzert – das empfehlen der ADFC Hamburg und das Schleswig-Holstein Musikfestival für die »Musikfeste auf dem Lande« in Hamburg Marmstorf am 6. und 7. August 2011. Am Fähranleger Finkenwerder startet eine ca. 35 km lange ADFC-Radtour entlang der Süderelbe, vorbei an Airbus, durch das Alte Land und in respektvollem Abstand zu den Harburger Bergen nach Marmstorf zum Konzert um 16 Uhr. Anmeldung bis zum 2. August an info@hamburg.adfc.de, Tel. 040 / 39 39 33. Die Konzertkarten müssen individuell gekauft werden. Einkehr: Vor den Konzerten ist Zeit für Imbiss auf dem schönen Gelände der Lorenz von Ehren-Baumschule.

Umwelthauptstadt zwischen Paradies und Inferno »Viel erreicht aber noch mehr zu tun«

⋆ Sa., 27. August, 17 km, Start: 10:00 Uhr, S-Rothenburgsort, Ltg.: Susanne Elfferding ADFC, NABU, Naturwacht, Botanischer Verein und GÖP informieren auf dieser Radtour auf ungewöhnlichen Routen über ökologisch interessante Orte – Heizkraftwerke, Hafencity und das neueste NSG Auenlandschaft. Endpunkt ist gegen 14 Uhr das Unilever-Gebäude in der HafenCity. Für Mitglieder der veranstaltenden Vereine kostenlos. Bitte Ausweis mitbringen. Alle anderen zahlen 5 €.

Radtourenprogramm mal anders

Die Touren dieses Programms stellen wir lange vor der eigentlichen Radtour zusammen. Deshalb kann es in seltenen Fällen vorkommen, dass eine Tour verschoben werden muss oder ausfällt. Aktuell ist die Radtourendatenbank im Internet: http://www.hamburg.adfc.de/tourensuche
Finden Sie dort Ihre Lieblingstouren nach Startorten, Tourenleitern, beliebigen Suchworten oder Datum. Auf der selben Seite können Sie das RTP auch als PDF-Datei herunterladen.
Mehr zu unseren Touren und dem Angebot benachbarter ADFC-Verbände gibt es auf der Seite http://www.hamburg.adfc.de/freizeit/radtouren/

Viel Spaß wünschen die Aktiven des ADFC Hamburg.

Zukunftsfähiges Hamburg

Zeit zum Handeln

Unter diesem Titel haben der BUND Landesverband Hamburg, das Diakonische Werk Hamburg und der Zukunftsrat Hamburg auf einer Veranstaltung in der Katholischen Akademie am 8. November des vergangenen Jahres ihre Studie über einen Kurswechsel in Richtung nachhaltige Stadtentwicklung vorgestellt.

In sechs Abschnitten werden Maßnahmen für eine ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltige Stadtpolitik dargestellt. Von Haushaltstipps über Gedanken zur Elbvertiefung bis hin zur Absage an rein wirtschaftliche Wachstumsparameter reicht das Angebot. Unterschiedlichste Konzepte sollen zu einer besseren Lebensqualität beitragen: Eine kurze Vollzeit für alle statt Arbeitslosigkeit und geringe Renten, öffentliche Versorgungsunternehmen mit Schwerpunkt auf Gemeinwohl und erneuerbare Energien statt kurzfristiges Profitstreben bei Energiekonzernen oder verantwortungsvolle ökologische Beschaffung in Behörden, Unternehmen und Kirchen statt Pfennigfuchserei.

In einem weiteren Kapitel werden Hemmnisse und Möglichkeiten der Umsetzung betrachtet. Denn die Frage, ob wir uns das alles leisten können, ist vor allem davon abhängig, wie die Kosten definiert sind.

Da der Kraftfahrzeugverkehr nicht unerheblich zur Umweltbelastung und zum Flächenverbrauch beiträgt, gibt es auch mehrere Beiträge zur Mobilität. Eine Klimazone für CO_2-arme Pkw, kombiniert mit einer Citymaut, einem Nachtfahrverbot für Lkw und einer konsequenten Parkraumbewirtschaftung schafft Raum für nachhaltige Nahmobilität: Endlich machen Radfahren und Zufußgehen Spaß, der ÖPNV lockt mit einem sozialverträglichen Angebot und wer doch einmal ein Auto braucht, kann sich am Carsharing beteiligen. Das spart Umweltbelastungen ein und damit im Endeffekt auch Kosten, die heute unabhängig vom Verursacherprinzip von der Allgemeinheit über die Steuern getragen werden. Schon durch einen Heimarbeitsplatz oder den Einkauf lokaler Produkte lassen sich Wege einsparen.

Fazit: So richtig neu ist keine der vorgestellten Ideen, aber ihre Zusammenstellung und der Hamburg-Bezug ergeben eine spannende und anregende Lektüre. Dabei wird nicht zum neuen Puritanismus aufgerufen, sondern zu einem bewussten Umgang mit Ressourcen, damit technische Effizienzgewinne nicht durch überzogene Ansprüche an Status und Komfort aufgefressen werden. Während Autos, Flugreisen und Kernkraftwerke in letzter Zeit als immer umweltfreundlicher verkauft werden, setzt dieses Buch auf einen neuen Lebensstil.

Und es zeigt, wie jeder Einzelne in seinen vier Wänden und an seinem Arbeitsplatz dazu beitragen kann.

Susanne Elfferding

BUND Hamburg, Diakonisches Werk Hamburg und Zukunftsrat Hamburg (Hrsg.): Zukunftsfähiges Hamburg. Zeit zum Handeln. Eine Studie des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie. Dölling und Galitz, München und Hamburg 2010. 256 Seiten A5, 9,90 Euro.

Foto: Susanne Elfferding

CityMautStockholm

Selbstbewusst und sicher Rad fahren auf der Fahrbahn

Mit der Kampagne »Ab auf die Straße!« wirbt der ADFC für das Rad fahren auf der Fahrbahn, weil es sicher, zügig und komfortabel ist. Was viele nur verständnislos oder ängstlich den Kopf schütteln lässt, gehört für andere längst zum mobilen Alltag.

Stellen Sie sich vor, Sie steigen aufs Rad und fahren ganz bequem, zügig und vor allem sicher auf Wegen, die keine unvorhergesehenen Hindernisse wie Mülltonnen, parkende Autos oder kreuzende Fußgänger aufweisen, die eben und breit genug gebaut sowie gradlinig geführt sind. Das Radfahrerparadies, denken Sie? Nicht von dieser Welt? Mitnichten. Es gibt diese Wege in Städten bereits heute flächendeckend! Und sie beginnen meist sogar direkt vor der Haustür: die Fahrbahnen!

Allgemeine Ängste Allerdings: Obwohl das Glück der Radfahrer scheinbar so nahe liegt, meiden immer noch die meisten von ihnen die Fahrbahn. Statt dessen nutzen sie lieber kaputte und verschlungene Radwege oder gar stark frequentierte Gehwege. Warum? »Weil das aggressive Verhalten der Autofahrer ihnen Angst macht, und weil man ihnen seit vielen Jahren eingeimpft hat, dass das aber sicherer sei da im Seitenraum«, antwortet der Kieler Verkehrs- und Rechtsexperte Dietmar Kettler. Die Folge dieser Konditionierung: Viele Radfahrende fühlen sich subjektiv immer noch auf unbenutzbaren Bürgersteigen sicherer, obwohl die Gefahrenlage dort objektiv höher ist als auf der Fahrbahn. Verkehrsplaner sind sich seit langem darüber einig, dass das Radfahren auf der Fahrbahn viele objektive Sicherheitsvorteile hat:

- Sehen und gesehen werden – Auf der Fahrbahn werden Radfahrende von allen gesehen und wahrgenommen, besonders von anderen Fahrzeugführern, deren Aufmerksamkeit auf die Fahrbahn konzentriert ist. Und Sie selbst haben als Radfahrender auf der Fahrbahn auch den besten Überblick über den Verkehr.
- Fahrbahnen sind fast immer frei von unvorhersehbaren Hindernissen, sie befinden sich meist in einem gepflegten Zustand, sind in aller Regel breit genug und gradlinig geführt. Denn: Die Fahrbahn ist zum Fahren gebaut!
- Auf der Fahrbahn geraten Sie kaum in Konflikt mit Fußgängern, denn diese geben üblicherweise besonders Acht, bevor sie die Fahrbahn betreten und queren.

Therapie-Tipps Wie aber lässt sich die offensichtliche Kluft zwischen den objektiven Erkenntnissen der Experten und den oft trügerischen subjektiven Sicherheitsgefühlen einer großen Zahl von Alltagsradlern schließen? Vorab: Um sicher und selbstbewusst auf der Fahrbahn zu radeln, ist nicht etwa verzweifelter Todesmut nötig, sondern rationales Verhalten sowie ein wenig Übung. Und wie überall im Straßenverkehr ist natürlich auch beim Fahrbahnradeln Vorsicht und auch Rücksicht geboten. Doch wer ein paar Tipps beherzigt, für den verliert das Radfahren auf der Fahrbahn vielleicht schon bald seinen heute noch vermeintlichen Schrecken.

Foto: Tom Bayer/fotolia.com

Als Erstes: Nehmen Sie sich den Platz, den Sie zum Fahren brauchen! Wer ausreichenden Abstand zum rechten Fahrbahnrand hält, vermeidet, von Autos dicht überholt zu werden. Wenn Sie ohne Not dicht am Bordstein entlang schrammen, ist die Versuchung für Autofahrer groß, Sie noch weiter an den Rand der Fahrbahn zu drängen. Wer aber einen Mindestabstand von 0,8 bis 1 m zum Bordstein und zu parkenden Autos hält, der lässt die Gullis rechts liegen und signalisiert: Ich gehöre hierhin! Ebenfalls wichtig ist ein Abstand von mindestens 1 m zu parkenden Autos, um nicht wegen plötzlich geöffneter Türen vom Rad zu steigen. Dies widerspricht im Übrigen nicht dem Rechtsfahrgebot der Straßenverkehrsordnung.

Zweitens sollten Sie immer dran denken: Sie führen ein Fahrzeug! Fahren Sie eine klare Linie und gradlinig, scheren Sie nicht zwischen parkenden Autos ein. Wenn Sie ein Auto überholen will, muss dieses einen Abstand von 1,5 bis 2 m zu Ihnen halten und daher in den allermeisten Fällen die Spur wechseln. Die oft zitierte Regel für Radfahrer auf der Fahrbahn lautet also: Verhalten Sie sich so, als ob Sie ein Auto fahren würden. Oder mit anderen Worten: Fahrräder sind auch nur Autos!

Ab auf die Straße! Spätestens nach der Novelle der Straßenverkehrsordnung (StVO) von 1997 und dem Bundesverwaltungsgerichtsurteil von 2010 ist es amtlich: Nur beim Nachweis einer »erheblich erhöhten Gefahrenlage« dürfen so genannte Radwegebenutzungspflichten angeordnet werden. Der Radverkehr gehört auf die Fahrbahn, Radfahrende sind gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer, die nicht auf absonderliche Wege abseits der Fahrbahn gezwungen werden können. Die flächendeckende »Entschilderung«, das heißt die Beseitigung der rechtswidrig angeordneten Radwegebenutzungsschilder, wird zwar noch eine Weile dauern. Bereits jetzt aber nutzt eine relevante Zahl der Radfahrer die neu gewonnenen Freiheiten, und zwar »nicht nur szenezugehörige Hartgesottene«, so Kettler. Sie kommen auf der Fahrbahn bereits jetzt zügig und sicher voran, Rad fahren wird dadurch für alle attraktiver.

Schon diese Minderheit erzeugt durch ihr Fahrbahnfahren Verkehrssicherheitsvorteile für alle, hat Kettler beobachtet. Für den Kieler Radfahrerlobbyisten ist klar, dass die Vorteile des Radfahrens auf der Fahrbahn in dem Maße größer werden, in dem die »Vorreiter« Nachahmer finden und nicht zuletzt auch durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit nach und nach zur Mehrheit werden.

Denn je mehr Radfahrer die Fahrbahn benutzen, desto stärker verändert sich der Verkehr. Automatisch passt sich dann auch das Verhalten der motorisierten Verkehrsteilnehmer an. Vereinzelte Radler lassen sich vielleicht noch weghupen oder schneiden. Benutzt die Masse der Radfahrer aber die Fahrbahn, wird der Mischverkehr entschleunigt und steigt die Sicherheit. Eine nicht zu übersehende Vielzahl von Fahrbahnradlern signalisiert motorisierten Mobilitätsfreunden, die vielleicht ja auch hin und wieder mal das Rad nutzen: Wir sind Teil des Verkehrs, wir dürfen hier fahren!

Der Fahrplan Um noch mehr Alltagsradler von den Vorzügen der Fahrbahn zu überzeugen, startet der ADFC Anfang Mai 2011 seine Kampagne »Ab auf die Straße!«. Sie will aufklären, informieren und Mut machen und möglichst viele Radfahrende mit auf die Fahrbahn nehmen. »Radfahren fängt im Kopf an«, heißt es – »Fahrbahnfahren auch«, sagt Kettler. Und damit der Spaß nicht zu kurz kommt, bietet die Kampagne viele Aktionen und Veranstaltungen, bei denen Sie aktiv mitmachen können – vom »betreuten Fahrbahnfahren« bis hin zur Facebook-Seite. Im Internet (Adresse siehe unten) finden Sie alles Wissenwerte sowie die aktuellen Infos zur Kampagne.

Dirk Lau

www.hamburg.adfc.de/abaufdiestrasse

UNTERSTÜTZEN SIE DIE KAMPAGNE UND DEN ADFC!

Eine Kampagne besteht aus Plakaten und Anzeigen, Infotischen und Aktionen, aus Flyern und Podiumsdiskussionen, Gesprächen und vielem mehr.
All diese Dinge setzen eine Menge ehrenamtliches Engagement voraus, kosten aber auch viel Geld.

Mit einer Spende unterstützen Sie die Aktiven des ADFC Hamburg dabei, die Kampagne »Ab auf die Straße« für selbstbewusstes und sicheres Radfahren auf der Fahrbahn noch stärker in die Öffentlichkeit zu bringen – sozusagen auf die Straße.

Spendenkonto:
ADFC Hamburg,
Kto.-Nr.: 148 809 201
Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20)

Bitte geben Sie als Verwendungszweck ihren Namen und ihre Adresse an. Die Spenden sind steuerlich absetzbar, wir schicken Ihnen eine Spendenbescheinigung zu.

Wegbereiter auf vier Rädern machen mobil

Fahrradambulanzen als Lebensretter

Katakwi Distrikt/Uganda: Unterwegs mit dem Geländewagen im östlichen Teil des Landes. In dieser Region leben nur 30 % der Bevölkerung in einer fußläufigen Entfernung unter 5 km zu einem Gesundheitszentrum. Die Straßen und Wege sind unbefestigt. Die Sonne brennt, es ist heiß. Im Obule-Vertriebenenlager begrüßen uns die Bewohner freundlich. Wir erkundigen uns, wie es um den nun schon mehrere Jahre alten Lebensretter auf 4 Rädern steht. Ist er noch im Einsatz? Die Fahrradambulanz des Camps wird aus ihrem Unterstand geholt und vorgefahren. Wir wissen, eine nachhaltige Nutzung steht und fällt mit dem Engagement der Bewohner. Auch wenn an einigen Ecken der Lack abblättert, freuen wir uns zu sehen, dass dieses Rad-Trailer-Gespann vom ehrenamtlich arbeitenden Obule-Fahrradambulanzteam regelmäßig gewartet wird. So ist es rund um die Uhr für den Krankentransport einsatzbereit.

Viele Bewohner des Camps wollen uns ihre Geschichte erzählen – ihre persönlichen Erlebnisse mit der Fahrradambulanz. Wie zum Beweis, wirklich in der 15 km entfernten Gesundheitsstation gewesen zu sein, zeigt eine Frau Einstichstellen von Injektionsnadeln in ihrer Armbeuge. Vor kurzem wurde sie bewusstlos auf dem Feld gefunden. Im Fahrradambulanzanhänger liegend konnte sie transportiert werden. Zwei Nächte zuvor fuhr ein Mann, den wir auf ca. 50 Jahre schätzen, seine Frau zu derselben medizinischen Versorgungsstelle. Sie hatte sich verletzt, blutete stark und musste zur Beobachtung dort bleiben, erzählt er. Er gibt sich überzeugt – ohne die Fahrradambulanz hätte sie nicht überlebt. Zu mühsam und unzumutbar wäre ein Fußmarsch über die lange Distanz gewesen.

Wir hören auch von einer Frau, die im vergangenen Monat Zwillinge zur Welt gebracht hat. Auch ihr Transport findet sich im sorgfältig geführten Fahrtenbuch der Ambulanz. Mutter und Kinder sind wohlauf.

Es wird dringend eine weitere Fahrradambulanz benötigt. Wenn heute ein Patient damit unterwegs ist, darf kein weiterer Notfall im Camp dazukommen. Aus diesem Grund wird die Ambulanz auch nur sehr selten an Nachbardörfer verliehen.

Ein Dollar am Tag Uganda ist eines der am wenigsten entwickelten Länder weltweit. Auf dem Human Development Index (HDI) der Vereinten Nationen befindet es sich an Stelle 143 von 169 (UNDP Human Development Rankings 2010). Die Bewohner des Katakwi-Distrikts im östlichen Teil des Landes leben in extremer Armut. Auch wer im Obule Camp Katakwis lebt, muss oft mit weniger als einem Dollar am Tag auskommen. Lebensmittel sind knapp, es herrscht Hunger.

Im Obule Camp Katakwi

Aufgrund mangelnder Ernährung und schlechter hygienischer Bedingungen sind Krankheiten verbreitet. Während in Deutschland zu jeder Tages- und Nachtzeit Notärzte alarmiert werden können, kommt hier ein immobiler, vor Ort arbeitender Arzt auf ca. 66.000 Bewohner. Von Obule aus liegt

KATAKWI-DISTRIKT

Diese Region im Osten Ugandas zählt zu einer der ärmsten des Landes. Während der letzten 30 Jahre hat sie unter wiederholten Angriffen durch Rebellengruppen wie der LRA (Lord Resistance Army) gelitten. Hinzu kommen Konflikte zwischen den Volksstämmen. Viele Menschen leben in beengten Vertriebenenlagern unter schlechten hygienischen Bedingungen. In den letzten Jahren begann eine zögerliche Wanderbewegung zurück in die ursprünglichen Gebiete. Die Wiederansiedlung wird jedoch durch Dürreperioden erschwert. Auch Hochwasser zerstörte in der Vergangenheit große Teile der Infrastruktur.

Fotos: Sandra Thielisch, Daniel Bornmann

Mutter mit ihrem »Fahrradambulanzbaby«: Ungefähr ein Drittel der Transportierten sind hochschwangere Frauen. Den größten Anteil bilden aber verletzte Personen. Auch Malariafälle von Kindern sind ein häufiger Grund für den Transport.

die einzige Klinik des Distrikts 50 km weit entfernt, 15 km weit weg befindet sich eine kleine Gesundheitsstation mit Hebamme und Krankenschwester.

Doch auch die kürzere der beiden Strecken ist von Hochschwangeren, Kranken und Notfallpatienten nicht zu bewältigen. Aufgrund fehlender oder unbezahlbarer Transportmöglichkeiten sind die Bewohner des Camps in ihrer Mobilität eingeschränkt. Ihr Aktionsradius begrenzt sich auf die Entfernung, die gerade noch zu Fuß zurückgelegt werden kann. Die Erreichbarkeit von Gesundheitsdiensten ist neben den Kosten der Behandlung die entscheidende Barriere zu einer verbesserten medizinischen Versorgung der Bevölkerung.

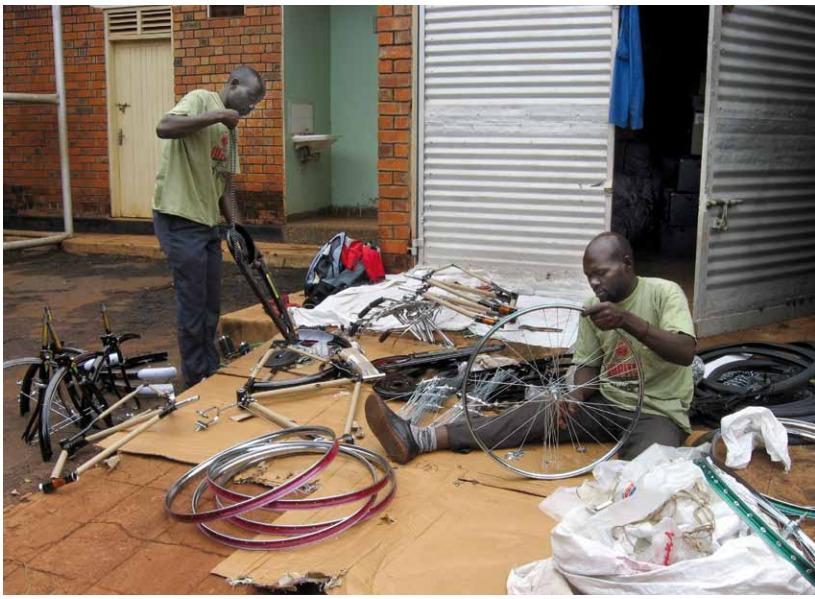
Fahrradambulanzprojekt Hier setzen die Mitarbeiter von EURIST e.V. (The European Institute for Sustainable Transport) an. Die gemeinnützige Organisation hat das Ziel, nachhaltige Mobilität in Entwicklungsländern zu fördern, und setzt dabei auch auf den Gebrauch von Fahrradambulanzen. Von Hamburg-Bergedorf aus koordiniert ein kleines internationales Team Projekte und kümmert sich um Finanzierungsmöglichkeiten. Von hier aus werden Fäden in die ganze Welt geknüpft – so auch nach Katakwi. EURIST ist überzeugt: Die Versorgung von Kranken und Notfallpatienten kann durch zuverlässige, flächendeckende und lokal angepasste Transportlösungen bedeutend verbessert werden.

Mitarbeiter der Organisation starteten mit örtlichen Nichtregierungsgruppen bereits Fahrradambulanzprojekte in Ghana, Südafrika und dem Senegal. In Zusammenarbeit mit FABIO (First African Bicycle Information Organisation) realisierte der Verein in Uganda dann ein weiteres Fahrradambulanzprojekt.

Mehrere Monate nach der Verteilung des Equipments hatten Fahrradambulanzen das Zu-Fuß-Gehen laut Auskunft der verschiedenen Gesundheitsteams vollständig ersetzt. Aus Interviews und den evaluierten Fahrtenbüchern geht hervor, dass der häufigste Transportgrund verletzte Personen waren, dicht gefolgt vom Transport Schwangerer, die zur Geburt in die Gesundheitszentren gefahren wurden.

Mehr als Fahrradtechnik Zu einem kompletten Ambulanzsystem gehört neben dem Fahrradgespann eine gute Kommunikation. Also wurden Handys und Solartelefone verteilt. Mit Mobiltelefonen aus dem Projekt kann nun nach medizinischem Rat gefragt, der Transport von Kranken mit einer Fahrradambulanz organisiert oder ein Patient angekündigt werden. Dadurch wird Zeit gespart, die gerade in Notfällen lebensrettend sein kann. Durch zusätzliche Fahrräder wurde zudem die Mobilität der GesundheitsarbeiterInnen verbessert. Sie sind ehrenamtlich in einer Gemeinde tätig und meist zu Fuß unterwegs. Ihre Aufgaben sind vielfältig und reichen von der Aufklärungsarbeit über HIV/Aids oder Malaria, Information der Bevölkerung über aktuelle Impfkampagnen bis hin zur Betreuung von immobilen Kranken. Sie kümmern sich oft um mehrere Dörfer, sind die erste Ansprechperson bei medizinischen Problemen und in ihrer Arbeit häufig überlastet. Mit Hilfe der Fahrräder erreichen sie nun mehr Menschen in kürzerer Zeit. Weil die Reparatur eines Fahrrads im Vergleich zu der bei motorisierten Fahrzeugen unschlagbar günstig ist, sind die Räder auch nach Jahren noch im Einsatz.

Projekt ausweiten Das Fahrradambulanzprojekt in Katakwi zeigt beispielhaft, wie mit einfachen Mitteln eine verbesserte Gesundheitsversorgung erreicht werden kann. Bisher konnten drei von sieben Gemeinden, die zusammen etwa 20 Dörfer umfassen, mit Fahrradambulanzen ausgestattet werden. Damit die verbleibenden vier Gemeinden mit weiteren 20 bis 30 Fahrrädern, Solartelefonen und Handys versorgt werden, startet EURIST zusammen mit FABIO ein neues Projekt.



Die Fahrradambulanz besteht aus einem 28-Zoll-Fahrrad mit einem Liegeanhänger, in dem eine Person befördert werden kann. Die Anhänger werden vor Ort gebaut. Die Fahrräder kommen als Bausatz. Nur einfache, funktionale und stabile Technik wird verwendet. Ersatzteile müssen auf lokalen Märkten erhältlich sein. Ein komplettes Ambulanzrad kann für ca. 250 Euro hergestellt werden. Im Gegensatz zu Motorrad-Ambulanzen – auch sie werden in Uganda eingesetzt – sind sie auch nach Jahren noch im Einsatz.

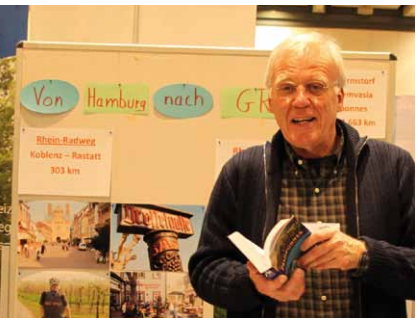
Sandra Thielisch

Spendenkonto: EURIST e.V., Haspa, BZL 200 505 50, Kto-Nr.: 1393 125 586: Verwendungszweck: Gesundheitsfürsorge

Nach Griechenland mit der Polizei auf dem Fahrrad-Kindersitz

Redaktionsmitglied Marcus Steinmann sprach mit Ausstellern der Radreise-Messe

Was aus einem geselligen Abend bei Freunden in Griechenland werden kann Was passiert, wenn jemand wirklich »vor der eigenen Haustür« mit dem Urlaub beginnt? Er fährt von Hamburg-Marmstorf nach Griechenland. Natürlich mit dem Rad. Beim Start: Kein Flieger, keine Bahn, kein Bus, kein Auto. Direkt los gen Süden.



Willi Heinsohn: 1600 km radeln zu den Freunden

Eine bei Ouzo und Freunden auf der griechischen Halbinsel Peloponnes skizzierte Idee – »Das nächste Mal komme ich mit dem Rad!« – wird so Wirklichkeit. Von Anfang April bis Ende Mai 2010 legt Willi Heinsohn 1633 km auf dem Weg zum Peloponnes zurück. Start ist am 7. April um 10 Uhr in Marmstorf. Die erste Etappe führt Heinsohn über die Harburger Berge und bei ständigem Gegenwind nach Rotenburg/Wümme. Das wäre schon mal geschafft.

Die nächsten Wochen in Deutschland auf dem Sattel lesen sich wie ein »Who is Who« bekannter Gewässer: Vom Weserradweg geht es an die Lahn, von dort weiter zum Rhein, dem Bodenseeradweg folgend, dann nicht mehr nur am Wasser entlang bis zum Königssee.

Die Alpen überquert Heinsohn mit Hilfe der Bahn und fährt mit dem Zug von Bad Tölz nach Venedig. Nach einem kurzen Aufenthalt nimmt er von dort die Fähre bis nach Patras.

Auf dem historisch bedeutenden Peloponnes sind eigentlich weitere 387 km geplant. Die Ironie des Schicksals beschert ihm allerdings ausgerechnet hier im Süden heftigen Dauerregen. Am 45. Tag, im kleinen Ort Megalopoli, beendet er seine Reise nach 1633 Fahrradkilometern. Weiter geht es das letzte Stück im Auto eines Freundes; empfangen wird er natürlich dennoch mit großem Hallo. Und Urlaub war es vom Start weg.

Reisetagebuch: www.freewilli.info

Die Fahrradstaffel der Polizei Hamburg Die Fahrradstaffel? Ist die nicht aufgelöst worden? Gibt es die wieder? - Immer noch, wie man mir zu meiner Verwunderung am Stand der Polizei Hamburg mitteilt. Allerdings ist der Fortbestand der Fahrradstaffel in der Schwebe: »Die politische Entscheidung darüber liegt momentan auf Eis«, so Carsten Heinrichs vom zuständigen Polizeikommissariat an der Stresemannstraße. Die Fahrradstaffel existiert in Hamburg schon seit 1996 und besteht aus einem festen Team von zehn Polizisten und Polizistinnen. Auch bundesweit hat das Modell Sympathisanten: Die Stadt Dresden überlegt zurzeit ebenfalls eine Fahrradstaffel einzurichten.

Heinrichs' KollegInnen an ihrem Messestand: Tischfußball und gut gelaunte Beratung zu Fahrradschlössern und Verkehrssicherheit

Die Polizisten sind stets zu zweit auf Streife und legen bei ihren Einsätzen in ganz Hamburg bis zu 80 km am Tag zurück. Das Team ist, wie es selber sagt, »auf der Seite der Radfahrer«.

Trotzdem hat es neben der Verkehrsprävention, also der Aufklärung und Beratung zu möglichen Gefahren im Straßenverkehr, auch die so genannte Verkehrsrepression, die Ahndung von falschem Verhalten von Radfahrern (Fahren auf der falschen Straßenseite, Missachtung von Ampeln) zur Aufgabe. In solchen Situationen werden sie selten als Anwalt der Radfahrer gesehen. Aber in den Behörden können sie einiges zur Wahrnehmung des Fahrrads beitragen. Die Kollegen der Fahrradstaffel, so Carsten Heinrichs, würden jedenfalls sehr gerne weitermachen.

Trockolino Es regnet. Uns selbst halten die Regenklamotten, Unterlagen die bekannten regensicheren Fahrradtaschen, den Sattel der Überzug trocken. Und den Kindersitz? Oft hat sich Anika Henry geärgert, wenn sie z. B. nach einem Einkauf mit ihrem Kind aufs Rad steigen wollte, aber ein Regenschauer das Polster vom Kindersitz völlig durchnässt hatte.

Für trockne Kinderpos: Anika Henry und ihre Erfindung

Der Sitz total nass, das Kind protestiert. Ein Überzug für den Kindersitz, das wär's. Gedacht, genäht. Der erste Regenschutz war »nur für den Eigenbedarf«, so Anika Henry. Aber eine gute Idee bleibt nicht lange privat.

Bald stellt sie auch für andere Mütter im Bekanntenkreis solche Überzüge her. Seit einem Jahr hat der Regenschutz auch einen Namen: »Trockolino«, der mittlerweile in größerer Stückzahl produziert und auf der eigenen Internetseite vertrieben wird. Der Trockolino besteht aus wasserdichtem Polyestergewebe und wird mittels eingezogenem Gummiband über den Kindersitz gestülpt. Regnet es nicht, kann der Regenschutz einfach im mitgelieferten Beutel am Kindersitz befestigt werden.

www.trockolino.de

Fotos: Ulf Dietze

Horch, was kommt ...

20. Februar, 20 Uhr. Die SPD hat die absolute Mehrheit. Daran gibt es keinen Zweifel mehr. Typisch Hamburg, immer protestwählen. So kam damals schon Schill an die Macht. Und nun Olaf Scholz mit dem Wirtschaftssenator Frank Horch, seines Zeichens Ex-Handelskammer-Präses. Verkehrspolitisch ein ziemlicher GAU. Zumal »unser« Ressort der Wirtschaftsbehörde zugeschlagen wurde. Verkehr also im Dienste der Wirtschaft, nicht wie bisher als Teil der Stadtplanung.

Ein komisches Gefühl: Unter Schwarz-Grün ging uns zwar manches in der grünen Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) nicht schnell genug, aber man glaubte grundsätzlich auf derselben Seite zu stehen. Nun werden die Karten völlig neu gemischt. Auch wenn die SPD laut Wahlprüfsteinen in Heft 1/11 für Radfahrstreifen ist, so steht dagegen doch die Position, die die Handelskammer in ihrem Projekt »Hamburg 2030«* vertritt.

Das Ziel: Straßenverkehr flüssig gestalten; der Indikator: Durchschnittsgeschwindigkeit; die Maßnahme: Radwege erneuern und ausbauen. Hier sind mit Sicherheit keine Radfahrstreifen gemeint. Allerdings wird im gleichen Atemzug Frankfurt am Main als Vorbild für den Personenverkehr genannt. Dort gab es in den letzten Jahren eine Offensive pro Rad, so dass der Radverkehrsanteil mittlerweile bei 14 Prozent** liegt. Die städtische »Meldeplattform Radverkehr« erhielt 2010 den Best-for-Bike-Preis für die fahrradfreundlichste Entscheidung. Vom dortigen Radfahrbüro, das zur Straßenverkehrsbehörde gehört, könnte sich Hamburg auch gleich inspirieren lassen, denn eben diese Behörde zeigt sich in der Hansestadt immer noch sehr unzugänglich für die Belange der modernen Alltagsradler.

Wirtschaft

Also doch ein Hoffnungsschimmer am Horizont? Hoffen wir mal, dass der Politiker Horch mehr ist als ein (Ex-)Lobbyist und ebenso mit dem ADFC in konstruktiven Dialog tritt, wie es gute Tradition mit Hajduks BSU war. Denn die bereits begonnene Radfahrstreifen-Initiative ist der richtige Weg, Hamburgs Radverkehrsanteil zu erhöhen. Sie darf nicht irgendeinem Machtkalkül zum Opfer fallen.

Amrey Depenau

* Erschienen Dezember 2010, Seite 93 ff., http://www.hk24.de/share/Hamburg203072DPIGesamt.pdf

** Nach Angaben des Radfahrbüros Frankfurt http://www.radfahren-ffm.de/173-0-Schneeraeumung.html

Foto: Birgit Schleiffer, Kristof91 (wikimedia)

vigo. MEINE VOLLE PACKUNG VORTEILE.

Entdecken Sie vigo!

Wahltarife, die bares Geld sparen. Bonusprogramme für Sie und Ihre Familie. Schnellere Arzttermine im Krankheitsfall und fachlicher Rat rund um die Uhr. Nur einige der vielen **Vorteile exklusiv bei der AOK Rheinland/Hamburg. Mehr unter vigo.de**

AOK Die Gesundheitskasse.

IHR MEISTERBETRIEB IN HAMM

Sievekingsallee 96
20535 Hamburg-Hamm
Tel. 040 - 219 46 34
info@koech2rad.de
www.koech2rad.de

KOECH 2-RAD TECHNOLOGIE

STEVENS • GUDEREIT • UTOPIA • BÖTTCHER • ORTLIEB

Foto: Jochen Werner

adfc Hamburg

Geschäftsstelle und Infoladen

ADFC Hamburg, Koppel 34-36,
20099 Hamburg;
Tel.: 39 39 33, Fax: 390 39 55,
info@hamburg.adfc.de.
HVV: U/S-Hauptbhf. od. Bus 6 (Gurlittstraße)
Öffnungszeit: z. Z. keine; Verabredungen zum Kartenkauf oder Broschürenabholen sind aber möglich. telef. erreichbar: di+do 10–12 Uhr + mi 15–17 Uhr

ADFC-Infoladen Ohlsdorf

Im Grünen Grunde 1 c, 22337 Hamburg
Tel.: 50 04 88 25
HVV: direkt am R
Öff
(1.

wegen eines Wasserschadens z. Z. geschlossen

Bankverbindung

ADFC Hamburg, Postbank Hamburg,
BLZ 200 100 20, Kto.-Nr.: 1 48 80 92 01

www.hamburg.adfc.de

Ihre Vorteile als Mitglied

- Umfassender Versicherungsschutz
- Informatives Mitgliedermagazin
- Preisgünstige Seminarteilnahme
- Freikilometer im Tourenportal
- Interessante Radtouren
- Hilfe für Reisen im Ausland
- Beratung und Service
- Ein Beitrag für die Umwelt

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie das Engagement der ADFC-Aktiven für einen menschengerechten Verkehr. Einzelmitgliedschaft 46,– Euro, Familienmitgliedschaft 58,– Euro pro Jahr

Gruppen im ADFC HH …

Wir freuen uns über neue Aktive. Rufe die u. g. AnsprechpartnerIn an. Verwende diese Telefonnummern bitte nur, wenn du Interesse an der Mitarbeit hast. Alle anderen Anfragen richte an die Geschäftsstelle. Allgemeine Infos über aktive Mitarbeit erhältst du ebenfalls dort. Ak steht in der Liste für »Arbeitskreis«, BG steht für »Bezirksgruppe«.

Ak GPS: jeden 2. Mi. im Monat, 19 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle, Stefan Kayser **Ak Öffentlichkeitsarbeit:** 2. Di im Monat, 19 Uhr; ADFC-Geschäftsstelle, Dirk Lau **Ak Radtouristik/Radtourenprogramm:** Stefan Kayser **Ak Computer:** Jörg Wellendorf **Ak Fahrrad-Reparatur-Seminare:** Jörg Wellendorf **Ak Verkehr:** Ulf Dietze **BG Eimsbüttel:** vierter Di. im Monat, 19 Uhr, Ort offen, bitte nachfragen; Jens Deye **BG Harburg:** 3. Do. im Monat, 19:30 Uhr, bei Schultz/Hagemeister, Heimfelder Str. 77 **BG Nord:** Termine und Treffpunkte bitte telefonisch erfragen; Ole Burmester **BG Wandsbek:** 1. Di im Monat, 20:30 Uhr, z. Z. wechselnde Gaststätten; Christian Scholz **Fahrgastbeirat (HVV):** Holger Sterzenbach **Liegeradstammtisch:** 1. Mi im Monat, 19 Uhr in wechselnden Gaststätten, www.liegerad-hamburg.de; Frank Bokelmann **ADFC-Radfahrer-Treffen:** jeden letzten Donnerstag im Monat, ab 19 Uhr, Restaurant »Maharani«, Hallerstraße 1; Wolfgang Heckelmann **Radreise-Messe-Team:** Uwe Jancke **Online-Redaktion** Ulf Dietze **Redaktion RadCity:** Ulf Dietze **Themenabende in der Geschäftsstelle:** Petra Hardtstock **Infoladen Ohlsdorf:** Inge Weitendorf **Vorstand:** Kontakt über die Geschäftsstelle

… AnsprechpartnerInnen

Bokelmann, Frank: k1@frank-bokelmann.de **Burmester, Ole:** Tel.: 61 33 93, Ole.Burmester@web.de **Deye, Jens:** hamburg-eimsbuettel@hamburg.adfc.de **Dietze, Ulf:** Tel.: 63 27 07 94, ulf.dietze@adfc.de **Hagemeister, Carmen:** Tel.: 79 14 49 38, hamburg-harburg@adfc.de **Hardtstock, Petra:** Tel.: 602 62 11, phardtstock@alice-dsl.net **Heckelmann, Wolfgang:** Tel.: 61 19 29 70, wolfganghde@gmx.de **Jancke, Uwe:** Tel.: 60 09 65 76, uwe.jancke@adfc.de **Kayser, Stefan:** Tel.: 89 01 93 23, stefan.kayser@hamburg.de **Lau, Dirk:** dirk.lau@adfc-hamburg.de **Scholz, Christian:** Tel.: 64 55 44 63, hfungi@gmx.de **Sterzenbach, Holger:** Tel.: 647 27 99, holgersterzenbach@yahoo.de **Weitendorf, Inge:** Kontakt über die Geschäftsstelle **Wellendorf, Jörg:** info@hamburg.adfc.de

Fördermitglieder des ADFC Hamburg

Ab 100 Euro pro Jahr unterstützen Sie die Interessenvertretung der RadfahrerInnen und werben gleichzeitig für sich. Infos erhalten Sie über unsere Geschäftsstelle.

CarSharing Cambio CarSharing c/o Agentur EYE CATCHER, Stresemannstraße 9 (im Hof), 22769 HH, Tel.: 41 46 67 00 **Fahrradhandel Biedler Bikes** Jarrestraße 29, 22303 HH, Tel.: 27 80 08 00 • **Die Kette** Winterhuder Werkstätten GmbH, Warnckesweg 1, 22453 HH, Tel.: 4 28 68-401 • **Die Luftpumpe – FahrradTechnik** Lübecker Straße 112-114, 22087 HH, Tel.: 25 49 28 00 • **eBike Company GmbH** Lindenplatz 1, 20099 HH, Tel.: 2 09 33 22 10 • **Eilbek-Fahrräder** Winterhuder Werkstätten GmbH, Richardstraße 60, 22081 Hamburg, Tel.: 4 28 68-917 • **Eimsbüttler Fahrradladen** Uwe Krafft, Osterstr. 13, 20259 HH, Tel.: 49 30 61 • **Fahrrad Buck** Tibarg 28, 22459 HH, Tel.: 58 20 98 • **Fahrrad Cohrt** Saseler Chaussee 52, 22391 HH, Tel.: 640 60 64 • **Fahrrad Löwe** Wandsbeker Chaussee 13, 22089 HH, Tel.: 25 59 91 •**Fahrrad XXL Marcks** Curslacker Neuer Deich 38, 21029 HH, Tel.: 72 41 57 0 • **Fahrrad Nielandt** Friedrich-Ebert-Damm 30, 22049 HH, Tel.: 693 00 20 • **Fahrrad Nielandt** Straßburger Str. 9-11, 22049 HH, Tel.: 61 22 80 • **Fahrrad Pagels** Horner Landstraße 191, 22111 HH, Tel.: 651 83 86 • **Fahrrad Center Harburg** Großmoordamm 63, 21079 HH, Tel.: 32 31 00 10 • **Fahrradladen St. Georg** Schmilinskystraße 66, 20099 Hamburg, Tel.: 24 39 08 • **Fahrradstation Dammtor/Rothenbaum** einfal GmbH Schlüterstraße 11, 20146 HH, Tel.: 41 46 82 77 • **Fahrradzentrum-Eppendorf** Ludolfstraße 39, 20249 HH, Tel.: 51 32 66 66 • **Flottbike** Osdorfer Weg 110, 22607 HH, Tel.: 89 07 06 06 • **Jody 2 Rad** Hofweg 68, 22085 HH, Tel.: 22 73 94 74 • **Koech 2-Rad Technologie** Sievekingsallee 94-96, 20535 HH, Tel.: 219 46 34 • **MSP** Bikes GmbH Rentzelstraße 7, 20146 HH, Tel.: 45 03 61 80 • **Rad & Service Niendorf** Rudolf-Klug-Weg 7-9, 22455 HH, Tel.: 41 45 37 83 • **Rad & Tat** Am Felde 2, 22765 HH, Tel.: 39 56 67 • **Radsport von Hacht** Breitenfelderstr. 9, 20251 HH, Tel.: 48 06 04 17 • **Radsport Wulff** Frohmestr. 64, 22459 HH, Tel.: 550 84 72 • **Radwerk Eimsbüttel** Langenfelder Damm 5+6, 20257 HH, Tel.: 49 93 37 • **RBK – Fahrräder** Denickestraße 25, 21073 HH, Tel.: 765 84 89 • **Tretlager** Erikastraße 45, 20251 HH, Tel.: 46 45 21 **Fahrradhersteller nihola Germany GmbH** Pfuelstraße 5, Aufgang VI, 10997 Berlin, Tel.: 030-44 73 74 62 • **Norwid** Fahrradbau GmbH, Bauerweg 40, 25335 Neuendorf b. E., Tel.: 04121-246 58 **Fahrradunterricht Micha Löwe** Johannkamp 5b, 22459 HH, Tel.: 57 20 68 78 **Fahrradverleih Hamburg City Cycles** Lars Michaelsen, Bernhard-Nocht-Str. 89-91, 20359 HH, Tel.: 21 97 66 12 **Gebrauchte Räder Rad-Haus** Habichtstraße 104a, 22307 HH, Tel.: 63 66 99 99 **IT-Service sprind** it-service GmbH & Co. KG, Schützenstraße 110, 22761 HH, Tel.: 38 68 69 90 **Öffentliche Verkehrsmittel Hamburger Verkehrsverbund** Steindamm 94, 20099 HH, Tel.: 32 57 75-0 **RechtsanwältInnen RA Kirsten Johnson** Krohnskamp 58, 22301 HH, Tel.: 69 20 68 60 **Reiseveranstalter Die Landpartie** Radeln & Reisen GmbH Industriehof 3, 26133 Oldenburg, Tel.: 0441/570683 - 0 **Stadtführungen Hamburg-City-Radtour** Bernd Kaupert, Nienstedter Str. 13, 22609 HH, Tel.: 0172-511 76 57 • **HARI Rikscha Hamburg** Melanie Rinke, Schwarzenbeker Ring 11, 22149 HH, Tel.: 20 90 55 14 • **Twietenkieker in Hamburg Reisen** Dipl.-Geogr. Carsten Ruthe, Zassenhausweg 86, 22589 HH, Tel.: 85 38 27 94 **Verkehrsplanung VTT Planungsbüro** Eppendorfer Landstraße 84, 20249 HH, Tel.: 4 80 96 98 00 **Waschservice Wäsche auf Rädern** Beschäftigungsträger Samt und Seife, Edwin-Scharff-Ring 41, 22309 HH, Tel.: 63 29 99-0

Wir haben Post

redaktion@hamburg.adfc.de oder ADFC RadCity, Koppel 34-36, 20099 Hamburg. Ggf. kürzen wir.

Dein Freund und Helfer?

Als Vielradler – erprobt im täglichen Kampf ums Überleben auf Hamburgs Straßen – habe ich mich längst daran gewöhnt, bei zugeparktem Fahrradweg auf den Bürgersteig oder die Straße auszuweichen. In meiner Überzeugung, dass gegen Falschparker dieser Art wenig oder nichts unternommen wird, wurde ich auf drastische Weise bestätigt:

Ich war unterwegs in Fuhlsbüttel auf einem Fahrradweg, der am Ende in die Straße mündet. Obwohl der Übergang vom Fahrradweg auf die Straße mit einem auf dem Asphalt angebrachten Fahrradsymbol markiert ist, war die Stelle mit zwei Autos zugeparkt – und zwar nicht nur ein wenig, sondern komplett. Der Zufall bescherte mir einen Polizisten auf der anderen Straßenseite. Ich sprach ihn an, und es entwickelte sich etwa folgender Dialog:

Hallo, darf ich Sie stören?

Bitte?

Da drüben ist der Fahrradweg zugeparkt.

Ja, ich weiß, und die Kollegen sind auch angehalten, hier verstärkt zu kontrollieren.

Und?

Ich bin bürgernaher Polizist. Wenn ich hier Strafzettel verteile, spricht bald niemand mehr mit mir.

Damit war das Gespräch beendet, denn ich war ob dieser Aussage so sprachlos, dass ich dazu spontan keine passende Antwort fand. Bleibt die Frage, ob die Polizei einfach »nur freundlich« sein oder für Recht und Ordnung sorgen soll.

Udo Siffermann

Bereitschaft zum Verzicht

RadCity 1/2011 »Bangalore oder Buxtehude« Radreisen per Flugzeug

Das Thema Fernreisen mit dem Rad im Hinblick auf die Umweltbelastungen halte ich für wichtig. Zwar nimmt in Zeiten des Massentourismus per Flugzeug in alle Welt der Rad- und der Rucksacktourist seine Umgebung meistens bewusster wahr und hält sich in fernen Urlaubszielen auch eher länger auf als der Bucher von Pauschalreisen in Hotelburgen. Und ich kann ja auch die Lust, ferne Länder zu bereisen nachvollziehen.

Aber ich sehe den schon seit Jahren bestehenden Trend zu Flugreisen auch bei Radreisenden mit großem Vorbehalt. Da ist m. E. auch viel Gedankenlosigkeit auf der Suche nach dem »besonderen Urlaubserlebnis« im Spiel, sowohl bei den Reisenden selbst als auch in den Medien – nicht zuletzt in den Fahrradzeitschriften.

Jeder Mensch sollte zwar die Freiheit haben, überall hin zu reisen – sich dabei aber immer auch seinen ökologischen Fußabdruck vor Augen halten.

Konzentriere ich meine Mobilität auf meine Füße, das Fahrrad sowie Bahn und Bus, habe ich vielleicht alle paar Jahre auch mal Flugkilometer in ferne Kontinente frei.

Zur Verantwortung des aufgeklärten Menschen unserer Erde gegenüber gehört jedoch auch die Bereitschaft zum Verzicht, wenn ich weiß, dass ich mit meinem Verhalten einen nicht geringen Beitrag zur Umweltbelastung und Klimaveränderung leiste. Dabei muss der Begriff Verzicht nicht negativ besetzt sein, denn es gibt ja durchaus Alternativen zu Flugreisen. Zumindest in Europa lassen sich die meisten Ziele auch per Bahn und Bus erreichen, wenn schon nicht gleich direkt vor der Haustür mit dem Rad gestartet wird.

Da sich der ADFC zurecht auch den Umweltschutz auf die Fahnen geschrieben hat, würde ich eine kritische Auseinandersetzung mit Radreisen via Flugzeug sowohl in der Berichterstattung bzw. Bewerbung in der »RadWelt« sowie auch in der politischen Arbeit sehr begrüßen.

Harald Garzke, Hamburg

Verlängerter Arm der Ökos

Ich finde diese Diskussion in der RadCity absolut unangebracht. Auch wenn die Satzung des ADFC den Passus enthält, »der Reinhaltung von Luft und Wasser, der Lärmbekämpfung, der Energieersparnis, dem Naturschutz, der Landschaftspflege sowie der Unfallverhütung zu dienen«, so betrachte ich den ADFC nicht als verlängerten Arm irgendwelcher »Ökos« sondern als Lobby der Radfahrer im Allgemeinen.

Wie der ADAC ein Verein ist, der auch Lobby-Arbeit für den Automobilverkehr macht, so sehe ich im ADFC auch nur eine Interessenvertretung für Radfahrer. Beide Clubs haben bereits viel zur Sicherheit im Straßenverkehr beigetragen, auch wenn der ADAC in der Öffentlichkeit leider viel stärker wahrgenommen wird als der ADFC.

Ich bin zusammen mit meiner Frau im ADFC, weil wir Freude am Radfahren haben. Außerdem möchten wir mit unserer Mitgliedschaft dazu beitragen, dass den bislang vernachlässigten Anliegen der Radfahrer bei den Verantwortlichen Gehör verschafft wird.

Der ADFC sollte das Auto nicht »verteufeln«, sondern wie bisher zu einem partnerschaftlichen Umgang der Verkehrsteilnehmer werben und dort, wo es notwendig ist, penetrant auf den Missstand öffentlichkeitswirksam hinweisen.

Ich persönlich fahre mit dem Auto zur Arbeit (20 min.), da ich mit öffentlichen Verkehrsmitteln für die einfache Strecke mehr als dreimal solange benötigen würde (70 Min. – mehrfach getestet). Außerdem kann/darf ich zu den Zeiten, zu denen ich mit dem HVV fahren würde, mein Rad leider nicht mit in die S-Bahn mitnehmen. Würde gern Teilstrecken mit dem Rad fahren!

Vielleicht sollte man mal eine Umfrage starten, wie viele ADFC-Mitglieder auch Autofahrer oder sogar gleichzeitig Mitglied in einem Automobil-Club sind, bevor man sich in irgendwelche ideologische Grabenkämpfe begibt.

Ich nehme gern mein Fahrrad im Wagen mit, um dann im Urlaub vor Ort mein Rad nutzen zu können.

Matthias Kessler , Hamburg

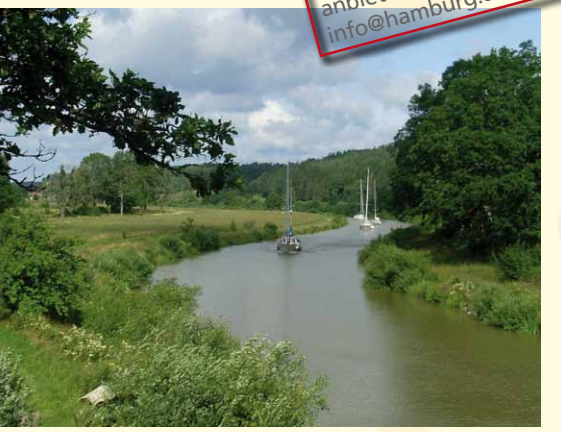
Impressum

Herausgeber Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, Landesverband Hamburg e.V., Koppel 34–36, 20099 Hamburg
Redaktion RadCity redaktion@hamburg.adfc.de
Birgit Bossbach, Vincenz Busch, Amrey Depenau, Ulf Dietze (V. i. S. d. P.), Sebastian Jekutsch, Barbara Müller, Michael Prahl, Rainer Schleevoigt, Marcus Steinmann
Redaktion Radtourenprogramm Arbeitskreis Touren des ADFC Hamburg: Adrian Brauer, Stefan Kayser, Christian Scholz
Titelfoto: Carsten Görig
Layout: Ulf Dietze, Dirk Lau (S. 22-23)
Anzeigen: Es gilt Preisliste Nr. 19 vom 03.11.2010.
ISSN: 1617-092X
Auflage: 15.000
Die Beiträge geben nicht unbedingt die Positionen des ADFC HH wieder. Nachdruck oder Weiterverwendung von Beiträgen und Abbildungen nur mit Genehmigung des ADFC HH.
Download: www.hamburg.adfc.de --> RadCity

ADFC-Themenabende Mai 2011

Eintritt: 2,50 € (für ADFC-Mitglieder kostenlos). Eine Anmeldung ist nicht nötig.
Ort: ADFC-Geschäftsstelle, Koppel 34–36 (U/S-Hamburg Hauptbahnhof oder Bus 6 Gurlittstraße).

Sie möchten Ihre Radreise-Erfahrungen weitergeben und einen Themenabend anbieten? Darüber freuen wir uns: info@hamburg.adfc.de



Dienstag, 3. Mai, 19.30 Uhr

Schweden von Uppsala nach Göteborg

Im Rahmen einer großen Reise erreicht Eduard Claussen Schweden. Von Uppsala fährt er nach Göteborg. Teils begleitet er den Götakanal, den Vätternsee umfährt er an der Nordseite. Viele Seen, bergige Landschaft und Orte aus Schwedens früher Geschichte bleiben in Erinnerung.

Donnerstag, 05. Mai 2011, 19:30 Uhr

Empfehlungen für Radverkehrsanlagen

Die Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) in Köln stellt in ehrenamtlicher Arbeit das technische Regelwerk für die Verkehrsplanung, den Straßenbau und die Straßenverkehrstechnik her. Im vergangenen Dezember hat sie im Rahmen eines sehr gut besuchten ganztägigen Kolloquiums die neuen Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA 2010) vorgestellt. Was hat sich geändert? Worüber wurde auf dem Kolloquium gesprochen? Und was bedeutet das alles für Hamburg? Diese und andere Fragen beantwortet Ihnen Susanne Elfferding, die für den ADFC an dem Kolloquium teilgenommen hat. (siehe Beitrag auf Seite 8 dieser RadCity)

Fotos: Die Vortragenden

Rätsel grübel ...

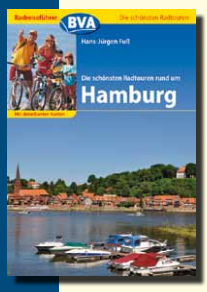
Liebe Rätselfreunde,
in jeder Zeile stehen zwei Wörter. Den Platz dazwischen müssen Sie so ergänzen, dass sich sowohl mit dem ersten als auch mit dem zweiten Wort ein Sinn ergibt. Aus den grau unterlegten Kästen ergibt sich dann der gesuchte Begriff.

				T	A	C	H	O						M	A	S	S		
			K	U	G	E	L						H	A	U	S			
B	A	C	K	E	N					K	R	A	N	Z					
F	A	H	R	R	A	D							D	A	C	H			
V	O	R	D	E	R						S	T	A	P	L	E	R		
		S	C	H	U	T	Z						S	C	H	A	D	E	N

Idee: Vincenz Busch

Diese Lösung senden Sie mit Angabe der Adresse und dem Stichwort »Rätsel« an redaktion@hamburg.adfc.de (oder per Post an die Geschäftsstelle). Einsendungen über Gewinnspielvermittler oder gesammelte Teilnahmen, die gleichzeitig oder nacheinander unter der gleichen IP-Adresse eingehen, sind ausgeschlossen. Einsendeschluss: 15.05.2011. Viel Erfolg!

GEWINN



Wir verlosen unter den richtigen Einsendungen drei Mal das Buch »Die schönsten Radtouren rund um Hamburg« von Hans-Jürgen Fuß. Zur Verfügung gestellt vom Bielefelder Verlag. Es enthält insgesamt rund 680 Radwanderkilometer – aufgeteilt in 10 Touren von 25 bis 94 Kilometern – und die Hamburger Radrunde mit rund 230 km.

Lösung aus RadCity 1/2011: »Ampel« oder »Lampe«

Fahrrad Cohrt

Moin moin,
hier habe ich ein echtes
„Genussmittel" für Sie!

Der Chef weiß,
wovon er spricht...

Premiumhändler für:

riese und müller
Gefedert radfahren.

utopia velo

FLYER
Innovation in Mobility

Tel. 040 - 640 60 64

Saseler Chaussee 52 • 22391 Hamburg-Wellingsbüttel

Für Sie geöffnet: Mo. – Fr. 10–20 Uhr, Sa. 10 –16 Uhr und im Sommer Sa. 10 – 18 Uhr

www.fahrrad-cohrt.de • info@fahrrad-cohrt.de

„Alles für den CO_2-freien Traumurlaub!“

Bei Globetrotter finden Sie alle Ausrüstung für Ihre Fahrradtour unter einem Dach: von Packtaschen über Bekleidung, GPS-Geräte und Tourenvorschläge bis zu über 60 Ausrüstungs-Experten, die Ihnen manchen Geheimtipp für Ihre nächste Tour geben können.

Im Wiesendamm: die größte Auswahl an Zubehör für Ihre Radtour!

Foto: Ortlieb, Lars Schneider, MAM

Träume leben.

Globetrotter.de
Ausrüstung

Wiesendamm 1, 22305 Hamburg, U- und S-Bahnhof Barmbek
Montag bis Freitag: 10:00 – 20:00 Uhr, Samstag: 9:00 – 20:00 Uhr
Telefon: 040 / 29 12 23, shop-hamburg@globetrotter.de

HAMBURG | BERLIN | DRESDEN | FRANKFURT | BONN | KÖLN | MÜNCHEN